

Schwerpunkt Geobüros und ihre Tätigkeitsfelder

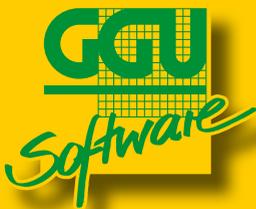


Ausgabe 02/16
Bonn, im Juli 2016
ISSN 0933-3673

Neues aus dem
VBGU

Neuaufgabe: Die GGU-Suite im Überblick.

- Geotechnische Berechnungen
- Geohydraulische Berechnungen
- Bohrlochauswertung
- Feld- und Laborversuche
- Hilfsprogramme
- Baustatik

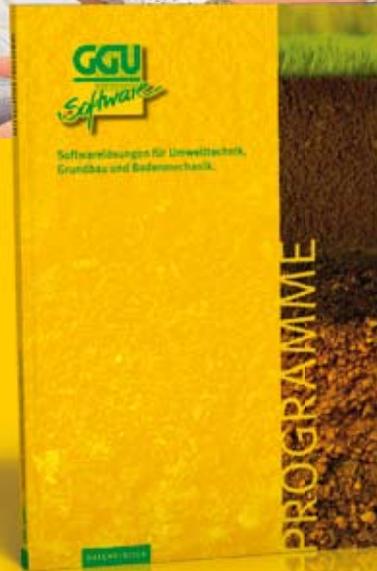


Jetzt Katalog kostenlos
anfordern bei: **Civilserve GmbH**
Exklusivvertrieb GGU-Software
Weuert 5 · D-49439 Steinfeld

Tel. +49 (0) 5492 96292-0 (Vertrieb)
Tel. +49 (0) 531 2159849 (Support)

Vertrieb: Mo.–Do. 8–17 Uhr, Fr. 8–16 Uhr
Support: Mo.–Do. 9–16 Uhr, Fr. 9–12 Uhr

info@civilserve.com · www.civilserve.com



www.ggu-software.com

GRUSSWORT

Sigmar Gabriel – Bundesminister für Wirtschaft und Energie



Viele Menschen stellen sich Geowissenschaftler immer noch als vielreisende Entdecker mit Kompass, Karte und Geologenhammer vor. Dieses Bild ist nicht falsch, aber es ist unvollständig, denn es verkennt, wie bedeutend die Arbeit von Geowissenschaftlern längst für unseren Alltag geworden ist.

Es stimmt, dass Geographen die weißen Flecken auf den Landkarten getilgt haben und Geologen uns den Aufbau der Erde und ihre innere Dynamik erklären. Kompass, Karte, Mikroskop und Geologenhammer waren damals unabdingbar und sind es z.T. auch heute noch. Um jedoch im 21. Jahrhundert geowissenschaftliche Forschung ausüben zu können, müssen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch hochentwickelte technische Methoden beherrschen.

Wenn man sich vor Augen führt, dass zur Vermessung der Erdanziehungskraft und zur Beobachtung der Veränderung der Erdkruste Satelliten eingesetzt werden, kann man leicht nachvollziehen, welche

technische Expertise zusätzlich zu der geowissenschaftlichen heute nötig ist, um die entsprechenden Geräte und Laboreinrichtungen überhaupt betreiben und die Daten auswerten zu können. Zwar gibt es inzwischen weit entwickelte Ausrüstungen – die Forschung unter extremen klimatischen Bedingungen ist aber auch heute noch eine große individuelle Herausforderung. Für die Anwendung geowissenschaftlicher Erkenntnisse in anderen Kulturkreisen, z.B. im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit, sind zudem kulturelle Kenntnisse nötig, die über das Beherrschen einer Fremdsprache weit hinausgehen.

Die Faszination, die von Forschern wie Alexander von Humboldt oder Alfred Wegener ausgeht, umgibt die Geowissenschaften noch heute. Aber neben den Wissenschaftlern, die sich mit grundlegenden Theorien und Experimenten beschäftigen, arbeiten die meisten Geowissenschaftler heute an alltäglich erscheinenden, aber genauso wichtigen Aspekten unseres Lebens. Baugründe werden auf die Tragfähigkeit für das geplante Bauwerk geprüft; ebenso wie auf mögliche Kontaminierungen. Trinkwasserschutzgebiete werden aufgrund umfangreicher Analysen und Modellierungen neu berechnet und ausgewiesen. Böden werden auf ihre Schutzwürdigkeit und ihr Ertragspotenzial untersucht.

So sind Geowissenschaftler bei vielen wirtschaftspolitischen Themen mittelbar und unmittelbar beteiligt. Die Energiewende ist ohne den Bau von Leitungen oder Windrädern, denen selbstverständlich Baugrunduntersuchungen vorweggehen, undenkbar. Auch für die Gestaltung einer nachhaltigen Rohstoffpolitik, die eine wesentliche Grundlage für den Industriestandort Deutschland darstellt, sind Geowissenschaftler unverzichtbar.

Weiterhin sind Geologen, Geophysiker und Geochemiker an erster Stelle gefragt, wenn es um die sachliche Bewertung möglicher Gesteinsformationen und möglicher Standorte für die sichere Entsorgung und Endlagerung radioaktiver Abfälle geht.

Daher ist es folgerichtig, dass zum Geschäftsbereich des Bundeswirtschaftsministeriums die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) gehört, die als geowissenschaftliches Kompetenzzentrum für die Bundesregierung gegründet wurde. Sie berät und informiert die Bundesregierung und die deutsche Wirtschaft in allen geowissenschaftlichen und rohstoffwirtschaftlichen Fragen. Ihre Arbeit dient einer ökonomisch und ökologisch vertretbaren Nutzung und Sicherung natürlicher Ressourcen und somit unserer Daseinsvorsorge.

Geowissenschaftler sind nicht nur gefragt, wenn es um die Suche, Bewertung, Gewinnung und Nutzung von Rohstoffen und Ressourcen geht, sondern auch bei der Frage, ob und mit welchen Techniken diese Ressourcen umweltverträglich genutzt werden

können. Zum Beispiel kann die nicht selten emotional geführte Debatte um die Anwendung der Fracking-Technologie zur Gewinnung von Geothermie und Erdgas durch die Geowissenschaft versachlicht werden.

Die Vielfalt der Aufgabenfelder, denen sich Geowissenschaftler und die Geo-Consultingbranche widmen, ist beeindruckend. Allen ist gemeinsam, dass sie wichtig, aber trotzdem in der Öffentlichkeit noch weitgehend unbekannt sind. Daher ist es gut und richtig, dass sich diese Ausgabe der BDG-Mitteilungen der Geo-Consultingbranche widmet und ihnen einen Teil der verdienten Aufmerksamkeit zukommen lässt.

Ihr



Grußwort des Ausschusses Geobüros und Freiberufler



Von der zunehmenden Bedeutung der angewandten Geowissenschaften in unserer Zeit profitieren mittlerweile zahlreiche geowissenschaftliche Freiberufler und die so genannten Geobüros. Das war beileibe nicht immer so. Bis etwa Mitte der 1980er Jahre fanden Geowissenschaftler allenfalls als Ingenieur- und Hydrogeologen Beschäftigung in einigen großen, oft weltweit operierenden Ingenieurbüros (Brückenbau, Talsperrrenbau, Industrie- und Hafenanlagen). Geowissenschaftliche Expertise in Deutschland blieb den geologischen Landesämtern vorbehalten. Erst in den 1980er Jahren entschlossen sich national und sogar nur regional tätige Ingenieurbüros, größere Bauprojekte im Teamwork von Ingenieuren und Geologen zu bearbeiten.

Den entscheidenden Impuls zur Erweiterung der Tätigkeitsbereiche lieferte jedoch im gleichen Jahrzehnt die neue politische Zielrichtung ‚Umweltschutz‘. Größere Skandale wie die Bebauung eines Kokereisstandorts in Dortmund oder der sorglose Umgang mit einigen Sondermülldeponien führten zu verstärkten Forderungen nach geowis-

senschaftlichen Expertisen, aber auch zur Erfassung von kontaminationsverdächtigen Altstandorten und Altablagerungen in den einzelnen Bundesländern. Hinzu kam auch das neue Bodenschutzgesetz des Bundes. Die Chance, sich auf diesen neuen Fachgebieten zu etablieren, haben die Geowissenschaftler in Deutschland auf hervorragende Weise genutzt. Heute erstellen viele freiberuflich tätige Geologen, Mineralogen, Geographen und Geophysiker, oft gemeinsam im Team in den Geobüros, vielfältige Gutachten und betreuen umfangreiche Bau- und Sanierungsprojekte.

Viele neue Tätigkeitsfelder sind der breiten Öffentlichkeit, aber auch der geowissenschaftlichen Fachwelt, kaum oder gar nicht bekannt. Der BDG-Ausschuss für Freiberufler und Geobüros (AFG) stellt daher diese ‚Berufsbilder‘ in diesen und in den nachfolgenden BDG-Mitteilungen anhand von Praxisbeispielen vor. Insbesondere für die Studierenden und frischgebackenen Absolventen der Geowissenschaften wollen wir die mittlerweile sehr vielfältigen und vor allem auch abwechslungsreichen Arbeitsgebiete darstellen und sie dazu animieren, ihre fachlichen Qualitäten auch regional in Deutschland einzubringen.

Auch innerhalb des BDG e.V. stellen Freiberufler und Geobüros die größte Mitgliedergruppe. Ihre Aktivitäten innerhalb des Berufsverbandes finden sich neben der Ausschusstätigkeit auch in den Aktionen „Berater der Geowissenschaftler“ und „Geprüfte Geophysik-Firma“ sowie in Fachvorträgen bei Seminaren der BDG-Bildungsakademie. Nicht zu vergessen ist auch das besondere Engagement im BDG-Mentoring-Programm, wo gerade die angewandten Geotätigkeiten im Fokus der Bewerber/innen stehen.

Dr. Friedwalt Weber, Riegelsberg

Friedwalt Weber ist stv. Vorsitzender des BDG und vertritt zusammen mit dem Ausschuss die Berufsgruppe der Freiberufler und der Geobüros.

INHALT

Grußwort Siegmар Gabriel	1	Aus dem BDG	
Grußwort Friedwаlt Weber	3	• Abschiedsgruß des Redakteurs	28
Inhalt	4	• Doppelmitgliedschaft für BDG-Mitglieder im VGöD	28
Schwerpunkt: Geobüros und ihre Tätigkeitsfelder		• Franz Goerlich verstorben	29
• Altbergbau als Aufgabe eines Geobüros	5	• Michael Neumann Vizepräsident der EFG	29
• Geothermie an der Oberfläche	8	• BDG-Studienforum Aachen	30
• Hängeseilbrücke Mörسدorf	9	• Beratender Geowissenschaftler BDG	31
• Außergerichtliche Streitlösungen im Bauwesen	10	• Qualitätsfirma Geophysik BDG	31
Neues aus dem VBGU	11	• Entwurf einer Honorartafel „Hydrogeologische Leistungen“	33
Aus dem Berufsleben		• 25-jährige BDG-Mitgliedschaft	36
• Das Kompetenzzentrum Bergbau und Rohstoffe der AHK Kanada	15	• Neue Mitglieder	37
• Verabschiedung von Josef Klostermann	17	• Wir gratulieren	38
• Festakt für Hans-Joachim Kümpel	21	• Wir trauern	39
• Fracking-Konferenz 2016	22	• Regionale BDG-Mitgliedertreffen	40
• Der Entwurf des neuen Bauvertragsrechts	22	Ansprechpartner im BDG	42
• INTERGEO – Themenschwerpunkt Smart City	23	Seminarankündigungen	45
• Geotechnik Messe und Kongress GEC in Offenburg	24	Impressum	58
• Fachmesse GeoTHERM	26	Aufnahmeantrag	59
• Wissenschaftszeitvertragsgesetz überarbeitet	27	Das BDG-Mitgliederverzeichnis 2016 finden Sie in der Heftmitte.	
• Jahrestagung 2016 des Verbandes für Geoökologie (VGöD) in Freiberg	27		

Deckblatt: Sanierung eines Lokwaschplatzes im ehemaligen Steinkohlenrevier des Saarlandes

BDG-Mitt. Nr. 127, 2/2016, 33. Jg., Bonn, im Juli 2016

Redaktion: Christopher Denger, Freiberg (*cd.*), Rudolf Dietmar, Wesselburen (*rd.*), Tamara Fahry-Seelig (*fs.*), Andreas Günther-Plönes, Petersberg (*agp.*), Dieter Johannes, Berlin (*dj.*), Benno Kolbe, Nürnberg (*bk.*), Peter Müller, Bremen (*pm.*), Michael Neumann, Lennestadt (*mn.*), Horst Weier, Waldesch (*hw.*), Hans-Jürgen Weyer, Herzogenrath (*hwj.*)

SCHWERPUNKT: GEOBÜROS UND IHRE TÄTIGKEITSFELDER

Altbergbau als Aufgabe eines Geobüros

Bergbau und Geologie gehören fachlich zusammen; die großen Bergbauunternehmen in Deutschland haben neben Bergbauingenieuren auch immer Geologen beschäftigt oder eigene geologische Dienste speziell für Bergbauangelegenheiten eingerichtet (z.B. die ehemalige Westfälische Berggewerkschaftskasse in Bochum). Stets ging es in erster Linie um Fragen der geologischen Lagerstätte oder um Auswirkungen des Bergbaus auf das Grundwasser und auf die beeinflusste Tagesoberfläche.

Mit dem Rückgang des deutschen Bergbaus, vor allem des Steinkohlenbergbaus, werden diese klassischen Tätigkeitsfelder für Geologen weitgehend aufgegeben. Es bedeutet jedoch nicht das Ende geowissenschaftlicher Tätigkeiten. Was geschieht mit den Hinterlassenschaften eines eingestellten Untertagebergbaus, kurz mit dem Problemfeld „Altbergbau“?

Im Folgenden sollen an einigen Beispielen aus dem saarländischen Steinkohleabbau, der immerhin über 250 Jahre lang in über hundert Kohlegruben betrieben worden ist, die ‚neuen Aufgabengebiete‘ für geowissenschaftliche Sachverständige aufgezeigt werden.

Tagesanlagen

Allein der saarländische Bergbau (heute vertreten durch den Rechtsnachfolger RAG Aktiengesellschaft) verfügte über ca. 2.500 ha Nutzfläche mit den verschiedenartigsten Einrichtungen:

Oberirdische Bergwerksanlagen, Wetter-schächte, Grubengasabsaugeinrichtungen, Kohlelagerplätze, Kokereien, Bergehalden, Flotationsschlammweiher u.v.m. All diese Flächen stellen somit Altstandorte und Alt-ablagerungen im Sinne des Bundes-Bodenschutzgesetzes dar und sind entsprechend fachgerecht zu untersuchen, zu bewerten und bei Bedarf zu sanieren. Auch das Berg-

recht erhebt über die Abschlussbetriebspläne die gleichen Forderungen.

Dies ist mit vielfältigen Aufgaben für Freiberufler und Geobüros verbunden: umfangreiche historische Recherchen, Erstellen von Altbestandsplänen als Grundlage für Untersuchungsprogramme, Durchführung von orientierenden und detaillierten Boden-, Bodenluft- und Grundwasseruntersuchungen, Aufstellen von Sanierungsplänen sowie Betreuung und Dokumentation von Sanierungen.

Tagesbrüche

Schon zu aktiven Bergbauzeiten stellte der so genannte tagesnahe Bergbau (bis in eine Tiefe von 30 m) ein ständiges Bergschadensrisiko dar. In teilweise bis 150 Jahre alten Stollenanlagen mit nur wenigen Metern Überdeckung verrottet der ehemalige Holz-ausbau. Eindringende Tageswässer führen zu punktuellm Einsturz des Stollens. Problematisch wird die Situation, wenn die alten Stollenanlagen viele Jahrzehnte später durch Wohn- oder Industriegebäude überbaut wurden. Hier können die Tagesbrüche zu verheerenden Gebäude- und natürlich auch zu Personenschäden führen.

Für den Geowissenschaftler beginnt die gutachterliche Aufgabe mit der Recherche in den Bergbauarchiven und der Auswertung alter Grubenrissbilder. Für die Erkundung der tagesnahen Hohlräume bieten sich sowohl geophysikalische Methoden als auch die klassischen Suchbohrungen an. Ist der Hohlraum ausfindig gemacht, muss ein Sanierungs-, sprich Verfüllungskonzept erstellt und kalkuliert werden. Bei der Wahl der Verfüllstoffe spielen auch umweltspezifische Gesichtspunkte eine Rolle. Werden industrielle Abfälle (z.B. Flugaschen) verwendet, muss die Einsatzfähigkeit am Standort nachgewiesen werden. Die Dokumentation der Verfüllung, oft verbunden mit Kontroll-



Tagesbruchstelle auf Weide – freigelegt – Ursache: Stolleneinbruch

bohrungen, obliegt hierbei dem geowissenschaftlichen Bearbeiter.

Bruchspalten

Auch der tiefe Bergbau hinterlässt lang währende Spuren an der Tagesoberfläche. Wenn auch die unmittelbaren Bergsenkungen schon ca. 10 Jahre nach Abbauende allmählich ausklingen, so gilt dies nicht für die Nachwirkungen im Bereich der Bruchtektonik im Deckgebirge. Im Rahmen der Bergsenkungen sind unzählige, teilweise cm bis dm weit klaffende Spalten an tektonisch vorgegebenen Kluftsystemen entstanden, über die nur noch eine dünne Lockerbodendecke das Zutagetreten verhindert. Eindringende Sickerwässer und einrieselndes Lockerbodenmaterial führen noch Jahrzehnte nach dem eigentlichen Abbau zu Tagesbrüchen und Erdfallereignissen. Die Freilegung und ordnungsgemäße Sanierung von Einbruchsstellen wird auch hier von Geosachverständigen begleitet.

Halden- und Flözbrände

Sehr alte Bergehalden des Steinkohlebergbaus sind gekennzeichnet durch hohe Restkohlengehalte, da vor 100 Jahren mangels

moderner Kohlenwaschanlagen die Kohlegewinnung noch nicht optimiert war. Die in den Restkohlen vorhandenen Pyritanteile fördern die sog. pyrolitische Selbstentzündungen, die großflächige Haldenbrände verursachen können.

Bei der Brandbekämpfung ist eine geowissenschaftliche Betreuung notwendig, da neben der ingenieurtechnischen Planung und Umsetzung auch viele umweltspezifische Gesichtspunkte zu beachten sind (Wasserentnahmen aus Vorflutern oder herzustellenden Brunnen).

Unterirdische Flözbrände sind zwar relativ selten, aber wenn sie auftreten, nur mit großem Aufwand zu bekämpfen. Meistens handelt es sich um Selbstentzündungen in früheren Abbaufeldern, wo aus technischen Gründen die mächtigen Flöze nicht vollständig abgebaut werden konnten und wo noch immer eine Wetterführung unkontrolliert abläuft. Auch wenn die Entzündung sehr oberflächennah beginnt, so entwickelt sich die in die Tiefe einfallende Brandfront mit großer Geschwindigkeit. Umfangreiche Erkundungen mit Kernbohrungen, Temperaturmesspegeln und Temperaturganglinien müssen in kurzer Zeit vorgenommen und



8 m tiefe Bruchspalte – Sanierung dieser Bruchspalte



Flözbrand, angebohrt – brennende Bergehalde

ausgewertet werden, um brauchbare Lösungen zur Brandbekämpfung zu entwickeln. Der Löschaufwand ist riesig, die Kosten gehen in die Millionen Euro. Voraussetzung zur Konfliktlösung sind sehr gute regionalgeologische und bergbauspezifische Kenntnisse, die zunehmend von den Bergbaubetrieben bei Geobüros abgefragt werden.

Grubenwasseranstieg im aufgegebenen Grubengebäude

Im Rahmen der Stilllegung des Steinkohlebergbaus und der Abarbeitung der ‚Ewigkeitslasten‘ bietet zurzeit die ‚Flutung‘ der großen Verbundbergwerke des Saarlandes erheblichen politischen Zündstoff. Die zentrale Wasserhaltung des Grubengebäudes im Saarland soll eingestellt werden, mit der Folge, dass sich der künftige Grundwasserstand im Oberkarbongebirge von -1.500 m u. Meeresspiegel auf ursprüngliche Grundwasserspiegel von vor ca. 200 Jahren einpendelt. Werden dabei wichtige Trinkwasserleiter beeinträchtigt? Werden Schadstoffe, allen voran PCB, hochgespült und in die Vorflut geleitet? Zur Beantwortung dieser für unsere Grundwasserqualität elementaren Fragen sind umfangreiche Grundwassermodelle erforderlich, die von Hydrogeologen der regionalen und überregionalen Geobüros aufgestellt und über viele Jahre gepflegt werden müssen. Auch das

„Austragsmonitoring“ wird an private Büros delegiert werden.

Verfüllung von Tiefschachtenanlagen

Das Bergrecht verlangt von den Bergbaubetreibenden, dass alle unterirdisch offenen Anlagen bis mindestens 30 m u. Geländeoberkante und alle Tiefschächte ordnungsgemäß verfüllt werden. Für diese Verfüllung sind tausende Kubikmeter Füllmassen notwendig, an die sowohl bodenmechanische als auch chemische Ansprüche gestellt werden. Die analytische Prüfung der Füllstoffe, die Überwachung der Lieferwege und die komplette Dokumentation der Verfüllvorgänge werden an Geobüros delegiert.

Auch wenn das Arbeitsfeld „Altbergbau“ nicht alle Bundesländer gleichermaßen tangiert, so zeigt die hier erfolgte kleine Aufgabenaufstellung dennoch, dass bei der Bewältigung in den betroffenen Ländern ein hohes Maß an geowissenschaftlichem Sachverstand und ein großes Betreuungsknowhow gefragt sind, für das heute fast ausschließlich Sachverständige und Geobüros herangezogen werden.

Dr. Friedwalt Weber, ELS Erdbaulaboratorium Saar, Institut für Geotechnik und Umwelt GmbH, Riegelsberg

Geothermie an der Oberfläche

Als ich in den 1990er Jahren bei klassischen „Altlasten-Arbeiten“, einer PAK-Sanierung (polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe) am Rande einer Neubausiedlung, sah, wie eine Bohrfirma das gerade hergestellte Bohrloch nur mit dünnen Kunststoffrohren ausbaute, wurde ich neugierig. Im anschließenden Gespräch erfuhr ich zum ersten Mal etwas über Erdwärme als alternatives Heizsystem. Einige Jahre später war es genau diese Bohrfirma, deren Erdwärmeh Bohrungen ich nach Maßgabe der örtlichen Behörde zu überwachen hatte. Hier hielt ich mich so gut es ging an die frisch erschienene VDI 4640. Auf Erfahrungen in der Geothermie konnte ich damals kaum zurückgreifen, und da es im norddeutschen Raum auch zunächst keine Ansprechpartner gab, tauchte ich in die Weiten des Internets ein. Äußerst interessant war die Erkenntnis, dass der Urvater der Hydrogeologie, Henry Darcy, seine Gleichungen zum Grundwasserfluss aus der Wärmelehre abgeleitet hatte. Die war bereits lange vorher z. B. durch Joseph Fourier gut erkundet worden. Also versuchte ich es einmal anders herum und begab mich auf den Weg von der Hydrogeologie in Richtung Geothermie.

Kontakte und daraus folgende Fachgespräche ergaben sich durch die Geothermische

Vereinigung, Heizungsbauer, Bohrunternehmen und durch Teilnahme an Kongressen; im Laufe der Jahre wurde die oberflächen-nahe Geothermie zum Schwerpunkt meiner Tätigkeiten. Durch die längeren Profile bei Geothermiebohrungen – meist bis 150 m – sieht man gegenüber den Rammkernsondierungen im Zuge einer Altlastenerkundung schon etwas mehr als das hier in Norddeutschland sonst übliche Quartär. Dabei wird man immer wieder an die Uni erinnert, wenn Münder Mergel, die Bückeberg-Formation oder (weiter im Westen) die Recklinghäuser Sandmergel erreicht werden. Auch gibt es bei den Bohrungen selbst immer wieder Überraschungen, wie z. B. durch artesischen Ausfluss.

Da nicht alle Bohrungen von Geologen begleitet werden und insbesondere vor dem Jahr 2008 eine regelrechte Goldgräberstimmung – auch mit weniger seriösen Mitwirkenden – aufgekommen war, gibt es hier auch anderes zu tun: die Schadensermittlung. Vor einiger Zeit wurde ich beispielweise von dem Käufer eines Hauses mit einer Erdwärmelanlage gerufen, weil sich im Garten einzelne Bereiche fortwährend setzten. Vor Ort fielen mir sofort die drei kreisrunden, dicht nebeneinanderliegenden Senken auf einer Rasenfläche auf. Schnell war klar,

dass hier Erdwärmeh Bohrungen im Abstand von etwa 3 m nebeneinander lagen und nicht verpresst, also gegen umläufige Wässer abgedichtet worden waren – ein unbedingtes Muss bei der Errichtung von Erdwärmesonden! Darüber hinaus gab es keinen Verteilerschacht und die drei Sonden waren auch nicht parallel, sondern in Reihe geschaltet. Aufgrund der recht hohen Wärmepumpenleistung hätten die Sonden eigentlich jeweils mindestens 120 m tief sein sollen. Eine Lotung ergab dann allerdings nur 26 m. Dies ist schon ein recht extremes Beispiel, das man – zum Glück – nicht alle Tage findet.

Das Bild zeigt den Bohransatz vor dem Überbohren einer unvollständig verpressten Erdwärmesonde



Bohransatzpunkt

in einem hydrogeologisch sensiblen Bereich. Diese Erdwärmeanlage wurde stillgelegt und die unvollständig abgedichteten Bohrlöcher mussten nachträglich sicher verschlossen werden. Auch hier zeigte sich im Zuge der Arbeiten, dass die Bohrungen nicht nur unvollständig, sondern gar nicht verpresst worden waren. Durch die absolute Notwendigkeit, sich bei

der Errichtung von geothermischen Anlagen intensiv mit der Geologie des Standortes auseinanderzusetzen, schafft die Geothermie ein weites Betätigungsfeld für Geologen, und abwechslungsreich ist die Arbeit auch!

*Uwe Schriefer, Sachverständigenbüro
Barsinghausen*

Hängeseilbrücke Mörsdorf

Im nördlichen Hunsrück, Rheinisches Schiefergebirge, befindet sich seit Oktober 2015 die längste Hängeseilbrücke Deutschlands. Das 360 m lange Bauwerk befindet sich rund 100 m über dem Mörsdorfer Bachtal, einem Kerbtal zur Mosel, und ist u. a. Teil des überregionalen Wanderfernwegs des Saar-Hunsrück-Steigs.

Für die geologische Erkundung, die Konzipierung der Gründung der Brückenwiderlager sowie für die geotechnische Begleitung der Baumaßnahme zeichnet die GUG Gesellschaft für Umwelt- und Geotechnik mbH aus Simmern/Hunsrück verantwortlich. Bereits im Zuge der Machbarkeitsstudie wurden erste Hilfestellungen zur Einstufung der Schwierigkeit und der Kosten beigetragen. Nachdem die Ortsgemeinde Mörsdorf (ca. 600 Einwohner) dank finanzieller Unterstützung aus LEADER-Mitteln der EU und des Landes Rheinland-Pfalz die Kosten kannte, erfolgte die Projektierung durch ein Schweizer Ingenieurbüro.

Es handelt sich dabei konstruktiv um eine nicht versteifte Drahtseilkonstruktion mit seitlichen Windabspannungen nach dem Vorbild nepalesischer Hängeseilbrücken. Der mit heimischen Douglasienbalken gebaute 1,5 m breite Steg wird seitlich von je zwei Stahlrossen getragen und durch je zwei Halteseile in etwa 1,2 m Höhe nach oben abgegrenzt. Zwischen dem Steg und den oberen Hängeseilen sind Stahlstäbe als Aufhängung/Verbindung geführt, die ein Drahtnetz mit Maschenweiten von 40 mm x 40 mm aufnehmen. Diese dienen zugleich als Absturzsicherung. Eine seitlichen Windabstreubung dämpft die Schwingungen der Hängebrücke durch Wind und Auflast.

Bis es im Jahr 2015 zum Bau der Brücke kam, wurde der Standort der beiden Wider-

lager hoch über dem Tal geologisch erkundet und die Gründung durch Abtastbohrungen optimiert. Im nächsten Schritt sind Probeanker mit unterschiedlich langen Stabankern im Tonschiefer errichtet, verpresst und geprüft worden (Probebelastungen). Sämtliche Arbeiten sind in Handarbeit durch eine Spezialtiefbaufirma aus der Schweiz umgesetzt worden. Anhand der Ankerzugprüfungen erfolgte die endgültige Dimensionierung der Zuganker bzw. GEWI-Pfähle.

Nachdem auch die baurechtlichen Hürden genommen waren, sind die Widerlager erstellt und anschließend die Vermessung für die Endkonfektionierung der Stahlrossen abgeschlossen worden. Dies ist nicht früher möglich, da sämtliche Stahlseile inkl. der Anschlussköpfe komplett vorgefertigt / verschließt angeliefert werden. Das Einpassen fand unter Zuhilfenahme einer Seilwindenkonstruktion ohne Hubschrauber statt. Die Seilwinde diente auch zur Materialbeschickung beim Aufbau der Hängeseilbrücke. Weitere Anker für die Windabspannung und deren Zugseile komplettieren den Aufbau der längsten Hängeseilbrücke Deutschlands.

Die Seilbrücke stellt kein klassisches Brückenbauwerk dar, und so betraten alle Beteiligten viel Neuland. Es galt Analogieschlüsse herbeizuführen, Kompromisse einzugehen und Denkaufgaben zu lösen. Keine ganz einfache Aufgabe. Die Mitglieder des Arbeitskreises Umweltgeologie des BDG konnten sich kurz vor Fertigstellung der Brücke über das Bauwerk informieren. Mit Stand Mitte März 2016 haben bereits über 120.000 Menschen die Brücke begangen.

*Max Wiederspahn, GUG Gesellschaft für
Umwelt und Geotechnik, Simmern*

Außergerichtliche Streitlösung im Bauwesen – Eine Aufgabe für Geowissenschaftler?

Konflikte am Bau führen zu Unzufriedenheit bei Auftraggebern, Auftragnehmern, bei Planern und Gutachtern. Durch die gesamtschuldnerische Haftung werden auch Geotechniker und Sachverständige immer öfter in langwierige und teure Rechtsstreite verwickelt. Um diese Rechtsstreite zu vermeiden, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Baurecht e.V. und dem Deutschen Beton- und Bautechnik-Verein e.V. eine „Streitlösungsordnung für das Bauwesen“ (SL Bau) herausgegeben.

Nach dieser Streitlösungsordnung haben die Parteien die Wahl zwischen verschiedenen außergerichtlichen Verfahren zur Streitlösung:

Mediation

Die Mediation ist ein außergerichtliches, vertrauliches und strukturiertes Verfahren, bei dem die Konfliktparteien mit der Unterstützung eines Mediators¹ eigenverantwortlich eine Lösung für den Konflikt finden. Der Mediator ist allparteilich und nimmt keinen Einfluss auf die Lösung. Wesentliche Methoden der Mediation sind Kommunikation und Verhandlung. Das Verfahren der Mediation ist in den §§ 2 ff des Mediationsgesetzes geregelt. Der Mediator unterliegt der Verschwiegenheit.

Schlichtung

Bei der Schlichtung wird von den Parteien einvernehmlich ein Experte hinzugezogen, der Tatsachen und Umstände des Konfliktes ermittelt. Auf Grundlage dieser Ermittlungen wird ein begründeter Schlichterspruch abgefasst. Der Schlichterspruch wird verbindlich, wenn nicht eine der Parteien innerhalb von zwei Wochen widerspricht.

Adjudikation

Bei der Adjudikation hat der hinzugezogene Experte mehr Befugnisse. Er ermittelt

eigenständig, kann an Projektbesprechungen teilnehmen und Unterlagen einsehen. Er kann mit Zustimmung der Parteien auch weitere fachkundige Dritte hinzuziehen. Die Adjudikationsentscheidung wird verbindlich, wenn nicht eine der Parteien innerhalb eines Monats widerspricht. Dieser Widerspruch hat allerdings keine aufschiebende Wirkung. Die Adjudikation soll vor allem dafür sorgen, dass Streitigkeiten während der Planungs- und Bauphase schnell und vorläufig bindend entschieden werden.

Schiedsgericht

Das Schiedsgericht entscheidet unter Ausschluss des ordentlichen Rechtsweges verbindlich über Streitigkeiten. Ein Einzelschiedsrichter bzw. der Vorsitzende eines Schiedsgerichtes (Streitwert über 100.000 €) muss die Befähigung zum Richteramt haben.

Alle diese außergerichtlichen Verfahren zur Konfliktlösung hemmen die Verjährung eventueller Ansprüche.

Geowissenschaftler mit Erfahrungen im Bauwesen haben mit ihren Fachkenntnissen und oft jahrelangen Berufserfahrungen ideale Voraussetzungen für eine Tätigkeit als Mediator, Schlichter oder Adjudikator. Noch steckt das Verfahren zur Vermeidung langwieriger Gerichtsprozesse in Deutschland in den Kinderschuhen. Vor allem die Mediation, bei der die Parteien die Lösung in eigener Verantwortung selbst gestalten können, erlebt derzeit wachsenden Zuspruch und wird an Bedeutung zunehmen. Die Streitlösungsordnung für das Bauwesen (SL Bau) steht auf der Website des Deutschen Beton- und Bautechnik-Vereins zum kostenlosen Download zur Verfügung (<http://tinyurl.com/hk4qtw3>).

Klaus Bücherl, Regensburg

¹ Benennungen sind geschlechtsneutral zu verstehen (Mediator/Mediatorin, Experte/Expertin)

NEUES AUS DEM VBGU

Den Auftakt des Jahres 2016 bildete am 19. Januar der Neujahrsempfang in der Österreichischen Botschaft. Aufgrund vielfältiger und langjähriger Beziehungen der Mitgliedsunternehmen zu Unternehmen und Auftraggebern in Österreich sowie Kontakten auf der Verbandsebene, u.a. zum Bergmännischen Verband Österreichs, unterbreiteten die Österreichische Botschaft und die Handelsabteilung Advantage Austria auf Anfrage des VBGU das großzügige Angebot, diesen Empfang in der Botschaft auszurichten. Der Einladung folgten, wie im Vorjahr, wiederum etwa 100 Gäste.

Der Festvortrag wurde von Peter Poete vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR, Köln) zum Thema „Sicherheitsforschung im Spannungsfeld globaler Herausforderungen“ gehalten. Das ausgewählte Thema war keines, das ausschließlich Deutschland betrifft. Sehr anschaulich prä-

sentierte Peter Poete die vielfältigen Verknüpfungen einzelner Einflussfaktoren und Wirkungsfelder, die durch den modernen Fortschritt einem permanenten Wandel unterliegen und damit Herausforderungen an die Sicherheit darstellen.

Dieses Thema passte auch zum diesjährigen Vorsitz Deutschlands in der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). Zum zweiten Mal nach 1991 übernahm Deutschland die Leitung der weltweit größten regionalen Sicherheitsorganisation. Österreich wird den nachfolgenden Vorsitz haben und unterstützt Deutschland in seiner Amtsführung. Damit tragen beide Länder die Verantwortung, diese Organisation sicher durch die stürmischen Zeiten aktueller Krisen und Herausforderungen zu führen.

Den Abschluss des offiziellen Teils des Empfangs und einen weiteren Höhepunkt bildete der musikalische Auftritt von Georg



VBGU-Präsident Dr.-Ing. Stefan Mann

©VBGU/Bedeschinski



Am Eingang der Österreichischen Botschaft

©VBGU/Bedeschinski

Baum (Harfe) und Andrea Letzing-Feßmann (Gesang), die zum „Trio Laetare“ gehören. Leider musste wegen Erkrankung auf dessen Leiter, Prof. Klaus Feßmann, verzichtet werden, der im Jahr 2015 für seine Arbeit mit den Klangsteinen vom BDG den Preis „Stein im Brett“ erhalten hat.

Wir freuen uns ganz besonders, dass es nunmehr, im Nachgang zu unserem Neujahrsempfang und vorangegangener gemeinsamer Treffen, gelungen ist, eine gegenseitige Mitgliedschaft mit dem Bergmännischen Verband Österreichs zu unterzeichnen. Damit ist ein Austausch zu beiderseitig interessierenden Themen des Bergbaus und der Rohstoffgewinnung sowie umweltrelevanter Fragestellungen mit einem befreundeten Bergbauverband auf internationaler, viel wichtiger noch auf europäischer Ebene, für den VBGU gegeben.

Weiterhin freuen wir uns nicht minder über die Mitgliedschaften der Bergsicherungen Freital und Sachsen sowie der Kiwa Materialprüfanstalt Berlin-Brandenburg in unserem Verband. In der weiteren Zusammenarbeit gilt es u. a., beispielsweise bei den Bergsicherungsunternehmen, Lösungen für

scheinbar festgefahrene Probleme über die Verbandsebene zu finden.

Der VBGU organisierte in enger Zusammenarbeit mit der Botschaft von Ungarn vom 8. – 11. Juni eine Delegationsreise und Fachexkursion nach Budapest und Pécs (Fünfkirchen) sowie in das Mecsek-Gebirge. Ziel der Reise waren der Besuch des Ungarischen Instituts für Geologie und Geophysik mit einem Vortragsprogramm, die Besichtigung des Atommülllagers in Bataapáti sowie die Besichtigung von Kohletagebauen im Mecsek-Gebirge. Weiterhin wird es ein deutsch-ungarisches Unternehmertreffen in Pécs geben.

In der Mitgliederversammlung zur Jahrestagung, die am 9. und 10. September im Schloss Kromsdorf bei Weimar stattfindet, wird die Wahl des neuen Vorstandes und der Rechnungsprüfer des Verbandes erfolgen. Auf der Vortragsveranstaltung berichten Thüringer Unternehmen über Ihre Arbeit im In- und Ausland.

Der VBGU-Vorstand hatte in einer Sitzung am 5. April 2016 beschlossen, ein weiteres Ehrenmitglied in den VBGU aufzunehmen. Die Aufnahme und die Überreichung der

Ehrenmitgliedsurkunde werden in einem würdigen Rahmen auf der Jahrestagung am 9. September erfolgen.

Am 10. November findet ein vom VBGU zum ersten Mal veranstalteter Parlamentarischer Abend in Berlin statt. Das Thema „Politik trifft Bergbau“ führt Unternehmen unseres Verbandes mit den für ihre Wahlkreise verantwortlichen Parlamentariern am Brandenburger Tor zusammen. Namhafte Parlamentarier wurden dazu eingeladen.

Der VBGU wird sich mit Mitgliedsunternehmen in diesem Jahr zum 3. Mal auf der GEC – expo & congress am 16. und 17. November in Offenburg präsentieren.

Der Bergbau-Hunt, der von unserem Verband in Berlin auf dem U-Bahnhof Klosterstraße aufgestellt werden soll – wir berichteten darüber in den BDG-Mitteilungen Nr. 126 – nimmt jetzt Fahrt auf. Nachdem die Untere Denkmalschutzbehörde den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG) „grünes Licht“ zur Aufstellung gegeben hat, erfolgen nun die baulichen Vorbereitungen. Dieser Hunt steht als Symbol für den Bergbau und den Transport benötigter mineralischer Rohstoffe

aus den umliegenden ehemaligen, z. T. auch heute noch aktiven Bergbauregionen des Umlandes nach Berlin. Die Aufstellung bildet einen Denkanstoß in unserer Gesellschaft zur Rolle und Bedeutung des Bergbaus als Grundlage für das Wachstum der Stadt Berlin zur Metropole. Wir hoffen, dass die Aufstellung bzw. Einweihung auf dem U-Bahnhof Klosterstraße in diesem Sommer realisiert werden kann. Für die tatkräftige Unterstützung der BVG, ohne die dieses Projekt nicht umsetzbar gewesen wäre, bedanken wir uns an dieser Stelle ausdrücklich.

Schon jetzt möchten wir auf die mehrtägige internationale Veranstaltung BergbauForum 2017 der DMT GmbH & Co KG hinweisen, bei der der VBGU Mitveranstalter ist. Sie wird zum ersten Mal in Berlin (1. – 3. Juni 2017) stattfinden. Ein call for paper ist bereits online unter www.bergbauforum.de geschaltet. Die Einreichung der Vortragstitel sollte bis zum 30.09.2016 vorgenommen werden.

Olaf Alisch, VBGU-Geschäftsführer, Berlin



Frohe Gesichter auf dem Neujahrsempfang (v.l.n.r.): Hans-Jürgen Müller (K+S AG), Rainer Türmer (Wismuth GmbH), Olaf Alisch (VBGU), Hans-Jürgen Weyer (BDG), Thomas Gäckle (BMW) ©VBGU/Bedeschinski



- Bieten Sie Ihren wertvollen Proben besten **Schutz vor unerwünschten Kontaminationen** durch Metall, Korrosion oder Umwelteinflüssen.
- Wir verwenden **ausschließlich metallfreie Werkstoffe**.
- Unsere Anlagen finden in der **wissenschaftlichen Forschung** und in der **Ultraspurenanalytik** der Pharmaindustrie ihre Anwendung.
- Wir liefern individuelle **Vertikal- und Horizontalstrom-Anlagen** sowie **vollständige Reinräume incl. Lüftung**.
- Wir erstellen für Sie die **Gesamtplanung** und begleiten Sie auf dem kompletten Weg von der Beratung über die Konstruktion und Fertigung bis hin zur Montage und späteren Wartung.

Metallfreier Anlagenbau – Ihr Spezialist für die Probenaufbereitung in der Spurenanalytik

AUS DEM BERUFSLEBEN

Das Kompetenzzentrum Bergbau und Rohstoffe der AHK Kanada

Das Kompetenzzentrum Bergbau und Rohstoffe ist an die Auslandshandelskammer (AHK) Kanada angegliedert und bietet Expertise und spezialisierte Leistungen für deutsche Unternehmen im Rohstoffbereich einschließlich der Bergbauzulieferindustrie. Finanziell gefördert wird das Zentrum vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), welches die Gründung der Zentren, wie auch die Gründung der Deutschen Rohstoffagentur (DERA) innerhalb der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), als Antwort auf die neue Rohstoffstrategie (2012) der Bundesregierung initiiert hat. Fachlich arbeitet das Kompetenzzentrum eng mit der DERA zusammen.

Das Kompetenzzentrum bietet deutschen Unternehmen hochwertige Informations- und Veranstaltungsangebote zur Vermittlung von Marktinformationen und Marktchancen, zur Unterstützung der unternehmerischen Entscheidungsfindung und zum Aufbau neuer Geschäftsbeziehungen. Die Unternehmen profitieren von einer speziell auf den kanadischen Markt fokussierten Rohstoffexpertise, die das Kompetenzzentrum in den letzten Jahren aufgebaut hat. Das Interesse deutscher Unternehmen am kanadischen Markt hat sich durch die Präsenz des Kompetenzzentrums erhöht. Zudem wird das Zentrum mittlerweile als zentraler Ansprechpartner in allen Fragen zum Rohstoff- und Bergbausektor wahrgenommen.

Kanada bietet deutschen Unternehmen der gesamten Rohstoffwirtschaft und der Bergbauzulieferindustrie exzellente Geschäftsbedingungen. Das zweitgrößte Land der Erde gehört nicht nur zu den rohstoffreichsten Ländern der Welt, es ist durch seine stabilen politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen zudem ein verlässlicher Handels- und Investitionspartner. Toronto ist ein wichtiges Zentrum des globalen Bergbaus und eröffnet deutschen Unterneh-

men vielfältige Möglichkeiten für ein Engagement, sowohl im Hinblick auf den Bezug von Rohstoffen als auch im Hinblick auf Absatzpotenziale für deutsche Maschinen und Dienstleistungen.

Teil eines internationalen Netzwerks: German Mining Network

Das Kompetenzzentrum Bergbau und Rohstoffe an der AHK Kanada ist eines von sechs seit 2012 geschaffenen Kompetenzzentren für Bergbau und Rohstoffe weltweit. Die anderen Zentren befinden sich – ebenfalls angegliedert an die jeweiligen AHKs – in Australien, Brasilien, Chile, Peru und dem südlichen Afrika. Die Kompetenzzentren werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert, durch den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) koordiniert und bei ihrer Arbeit durch die Deutsche Rohstoffagentur und die Germany Trade and Invest GmbH (GTAI) unterstützt.

Ziel des German Mining Network ist es, deutschen Unternehmen einen einheitlichen Zugang zu allen Kompetenzzentren, z. B. durch eine gemeinsame Website, zu ermöglichen. Gemeinsame Veranstaltungen in Deutschland sind ebenfalls geplant. Deutsche Unternehmen haben durch das German Mining Network Zugriff auf ein immenses Kontakt Netzwerk und Fachexpertise in allen Bergbauhotspots der Welt. Auf diese Weise können Unternehmensanfragen schnell und effektiv, auch vergleichend für verschiedene Länder und Regionen, bearbeitet werden.

Mehrwert für deutsche Unternehmen

Das Kompetenzzentrum bietet erste Anlaufstelle und ist kompetenter Ansprechpartner in allen branchenbezogenen Fragen:

- Dauerhafte Präsenz des Kompetenzzentrums im Zielland erleichtert den Aufbau von direkten Kontakten und Marktinformationen.

- Schnelle Informationsbeschaffung durch vorhandene Branchenkenntnis, direktes Kontaktnetzwerk und Zugriff auf führende Industriedatenbanken.
- Über das German Mining Network Zugriff auf Kontaktnetzwerk und Expertise aller Netzwerkpartner (AHKen, DERA, GTAI) und vergleichende Marktinformationen.
- Veranstaltungsangebote, einschließlich spezialisierter Delegationsprogramme, in Kanada und Deutschland mit regionalem oder thematischem Fokus.
- Qualitativ hochwertiges Dienstleistungsangebot (Markteinstieg, Geschäftspartnersuche) mit designiertem Personal vor Ort, welches ausschließlich den Bergbausektor betreut.

Zukünftige Veranstaltungen

1. Dezember 2016: Gemeinsame Präsentation des German Mining Network im Rahmen des VDMA Mining Branchentreffs Zeche Zollverein, Essen – Auftaktveranstaltung zur Lancierung des German Mining Network.

5. - 8. März 2017: PDAC Convention & Trade Show, German Pavilion – Gelegenheit für deutsche Firmen, bei der weltgrößten Messe für Exploration und Bergbauprojektentwicklung auszustellen.

April 2017: Delegationsreise nach Saskatoon, Saskatchewan, zum Mining Supply Chain Forum – Deutsche Unternehmen kommen direkt in Kontakt mit Einkaufsabteilungen lokaler Bergbaubetreiberfirmen.

September 2017: Bilaterales Symposium in Kanada zum Thema Prävention, Arbeitsschutz und Sicherheit im Bergbau, in Zusammenarbeit mit der BG RCI und ISSA Mining.

*Aarti Mona Soerensen,
Projektmanagerin, Kompetenzzentrum
Bergbau und Rohstoffe,
Deutsch-Kanadische Industrie- und
Handelskammer (AHK Kanada);
480 University Avenue, Suite 1500,
Toronto, ON M5G 1V2, Canada
Email: aarti.soerensen@germanchamber.ca;
Website: www.canadian-german-mining.ca*



Verabschiedung von Josef Klostermann

hfw. (1/16) Am 26. Januar 2016 fand in Krefeld ein Festakt zur Verabschiedung von Prof. Dr. Josef Klostermann als Direktor des Geologischen Dienstes Nordrhein-Westfalens, Landesbetrieb, statt. Das zum Vortragssaal umfunktionierte Foyer des Geologischen Dienstes war mit ca. 230 Gästen der „Geo-Prominenz“ aus Nordrhein-Westfalen und ganz Deutschland prall gefüllt. Für den BDG nahm Geschäftsführer Dr. Hans-Jürgen Weyer teil, der über viele Jahre hinweg ein sehr gutes Verhältnis zu Josef Klostermann hatte. Prof. Klostermann führte in gewohnt humorvoller Art durch das Programm.

Josef Klostermann, Jahrgang 1950, wurde in Rheine geboren und studierte Geologie in Münster, wo er später auch promoviert wurde und seine Habilitation erlangte. Schon 1976 fand er seine erste Anstellung am Geologischen Dienst in Krefeld, dessen Direktor er seit 2002 war. Neben seiner vielfältigen wissenschaftlichen Arbeit, als ein Schwerpunkt sei hier die Quartärforschung genannt, hat er sich insbesondere der Öffentlichkeitsarbeit gewidmet. Sein Name wird jedoch stets verbunden bleiben mit seinem erfolgreichen Einsatz für den Erhalt der Selbständigkeit des Geologischen Dienstes NRW als Landesbetrieb. Seit Jahren ist der Geologische Dienst NRW der einzige in Deutschland, der seine Eigenständigkeit bewahrt hat.

Hierauf kam auch Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, zu sprechen, zu dessen Ressort der Geologische Dienst gehört. In seiner Dankrede in Würdigung des Lebenswerkes von Prof. Klostermann war der große Respekt vor der Persönlichkeit des in Ruhestand Tretenden zu spüren. Die Zuhörer entnahmen seinen Worten, dass auf absehbare Zeit die Unabhängigkeit des Amtes in der Krefelder De-Greif-Strasse nicht gefährdet sei.

Frank Meyer, der neue Oberbürgermeister der Stadt Krefeld, hob die Bedeutung des Amtes mit seinen ca. 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Stadt Krefeld hervor. Er würdigte insbesondere die Dienstleistungen, die das Amt für die Stadt und das Land auf vielen Ebenen leistet. Unter Prof. Klostermann habe sich das Amt zu einer modernen geowissenschaftlichen Dienstleistungsein-

richtung entwickelt. Auf seine Initiative gehen das landesweite Geothermieportal, die aktuellen Rohstoffkarten und das Monitoring zurück, das zu einer nachhaltigen Nutzung begrenzter Rohstoffressourcen beiträgt. Über 180 Publikationen zeugen von seinem großen geowissenschaftlichen Interesse. Veröffentlichungen zur Geologie und zur Erdbebenaktivität im Niederrheingebiet, zur Eiszeit in NRW und zum Klimawandel sind nur einige seiner Themen. Sein Buch „Das Klima im Eiszeitalter“ ist sogar in einer zweiten Auflage erschienen.

Im Namen aller Beschäftigten des Amtes verabschiedete sich Barbara Driesen, stv. Vorsitzende des Personalrates beim Geologischen Dienst, vom langjährigen Amtsleiter. Neben der Hochachtung vor der Leistung von Prof. Klostermann verschwieg sie nicht, dass es auch unterschiedliche Auffassungen gab.

Nachdenkliche Worte fand Prof. Dr. Hans-Joachim Kümpel, Präsident der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe aus Hannover. Er umriss die Aufgaben eines modernen geologischen Dienstes, die trotz sinkenden Personalstandes und Finanzierungen stets anspruchsvoller werden. Insbesondere zeigte er sich besorgt, dass die Politik immer mehr Einfluss auf die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen geologischer Dienste zu nehmen drohe. So gebe es Anzeichen dafür, dass einzelne Bundesländer in einen Wettstreit einträten, um nachzuweisen, dass die Endlagerung radioaktiven Abfalls in ihrem Bundesland am wenigsten möglich sei. Ähnliches sei bei Fracking oder der CO₂-Speicherung im Untergrund zu beobachten, wo die Politik, aber auch die Öffentlichkeit, die neutralen Untersuchungsergebnisse der eigenen Fachbehörden nicht aufgreife. Das sei für die Wissenschaftler in den Geologischen Diensten oftmals unverständlich.

Prof. Dr. Ulrich Radtke, Rektor der Universität Duisburg-Essen, selbst Geologe, kam auf den wissenschaftlichen Nachwuchs zu sprechen. Die Einführung der BSc- und MSc-Studiengänge sollte die Mobilität der Studierenden fördern, die internationale Vergleichbarkeit verbessern und die Absolventen früher den Zugang zum Arbeitsmarkt ermög-



*Es verabschieden sich von Josef Klostermann (2.v.l.): Garrelt Duin, NRW-Wirtschaftsminister (r.), Ulrich Pahlke (2. v. r.; ab 1. Februar neuer Direktor des Geologischen Dienstes) und der Oberbürgermeister von Krefeld, Frank Meyer (l.).
Foto: GD NRW*

lichen. Die damit auch ins Auge gefassten Einsparungen haben sich nicht realisieren lassen. Der Grund liegt darin, dass die allermeisten nach dem BSc-Abschluss noch das Masterstudium anschließen. Dadurch hat sich im Durchschnitt die Studienzeit nicht auf sechs Semester verringert, sondern auf 10 Semester erhöht. Bei seinen Überlegungen zu den BSc- und MSc-Studiengängen zitierte er mehrmals Aussagen des BDG, was den Berichtersteller natürlich freute.

Dr. Barbara Rüschoff-Thale, Kulturderzerzentin des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe aus Münster, hob die Verbundenheit von Josef Klostermann zur Archäologie hervor. Anhand von mehreren Beispielen (als einzige verwendete sie Fotos und Grafiken) wurde deutlich, wie sehr Prof. Klostermann gerade dieses Arbeitsfeld unterstützte.

Allen Rednern war wie große Wertschätzung der Person Josef Klostermann und seines Wirkens als Direktor des Geologischen

Dienstes NRW gemeinsam. Trotz der humorvollen Stimmung war zu spüren, dass es sich bei diesem Festakt auch um einen Abschied handelte.

Der Wirtschaftsminister stellte Dr. Ulrich Pahlke als Nachfolger von Prof. Klostermann als Direktor des Geologischen Dienstes NRW vor. Ulrich Pahlke, Jahrgang 1960, ist selbst langjähriger Mitarbeiter des Krefelder Amtes, und war zuletzt Leiter des Geschäftsbereiches 3 „Raumordnung, Rohstoffsicherung, Gefahrenabwehr“. Die Amtsleitung übernimmt er ab dem 1. Februar 2016.

Der BDG dankt Prof. Klostermann für seine stete Unterstützung und sein großes Interesse an der berufsständischen Arbeit. Josef Klostermann war für den BDG stets ansprechbar und sich bewusst, dass seine große Behörde eine Vorreiterrolle bei der Betrachtung der Arbeit eines Geowissenschaftlers im öffentlichen Dienst innehat.

Festakt für Hans-Joachim Kümpel

h.j.w. (4/16) Zum 1. April 2016 schied der Präsident der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), Prof. Dr. Hans-Joachim Kümpel, aus dem Amt. In einem Festakt wurde er am 7. April verabschiedet und sein Nachfolger, Prof. Dr. Ralph Watzel, in sein Amt in der obersten Beratungseinrichtung des Bundes im Geosektor eingeführt. Die Festrede hielt bei der Veranstaltung im Geozentrum Hannover der Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Dr. Rainer Sontowski.

Vor seiner Ernennung zum Präsidenten der BGR hatte Ralph Watzel zehn Jahre lang die Abteilung „Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau“ im Regierungspräsidium Freiburg geleitet. Darin sind der Staatliche Geologische Dienst als auch die Bergbehörde Baden-Württembergs zusammengefasst. Zu den 150 geladenen Gästen aus ganz

Deutschland gehörten auch der BDG-Vorsitzende, EurGeol. Andreas Hagedorn und BDG-Geschäftsführer Dr. Hans-Jürgen Weyer. Für Andreas Hagedorn war dies eine der ersten Gelegenheiten, sich außerhalb des BDG als neuen Vorsitzenden des BDG zu präsentieren. Die BDG-Vertreter waren gern gesehene Gesprächspartner und mussten viele Hände schütteln. Zum bisherigen Präsidenten der BGR hatte der BDG ein enges Verhältnis, was sich u. a. auch darin zeigt, dass er auf den 2. Meggener Rohstofftagen einen Vortrag halten wird. Der BDG hofft sehr, dass sich zum neuen BGR-Präsidenten ein ähnlich gutes Verhältnis einstellen wird. Die BGR ist für den geowissenschaftlichen Berufsstand von besonderer Bedeutung und wird in ihrer Rolle als oberste Beratungseinrichtung des Bundes vom BDG intensiv unterstützt.



Ralph Watzel (r.) folgt auf Hans-Joachim Kümpel

(Foto: BGR)



Das ist Versicherung.



Nicht immer läuft alles nach Plan. Schon eine Unachtsamkeit oder ein defektes Gerät können weitreichende Folgen für Sie haben. Deshalb haben wir Sicherheitslösungen für Ihre beruflichen und privaten Risiken entwickelt. Außerdem profitieren BDG-Mitglieder von speziellen Konditionen.

Mehr Informationen erhalten Sie bei:
HDI Vertriebs AG, Gebietsdirektion Köln
Ralf Brugman
ralf.brugman@hdi.de

Telefon +49 (0) 221 144-75 21

Telefax +49 (0) 511 645-1150983

Bitte um Rückruf wegen eines Beratungstermins

Schicken Sie mir bitte Informationen zu:

Private Absicherung

Berufliche Absicherung

Umfassende Sicherheitslösungen für BDG-Mitglieder

Felsenfestes Fundament oder brüchige Basis?

In Kooperation mit:



Berufsverband Deutscher
Geowissenschaftler e.V.

Name

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Telefon/Fax privat

Telefon/Fax geschäftlich

E-Mail

Fracking-Konferenz 2016

hvw. (2/16) Die Gesellschaft Deutscher Metallurgen und Bergleute (GDMB.), Partnerorganisation des BDG aus Clausthal-Zellerfeld, sowie die Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien aus Hannover haben eine große Konferenz zum Thema Fracking vorbereitet.

Am 7. und 8. November 2016 wird das Thema Fracking auf hohem wissenschaftlichen Niveau, aber allgemeinverständlich behandelt. Ein Vorbereitungskomitee unter Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Friedrich-Wilhelm Wellmer, dem Präsidenten der Akademie, hat ein Vortragsprogramm ausgearbeitet, das sowohl Befürworter als auch Kritiker zu Wort kommen lässt. Tagungsort

ist Essen. Am ersten Tag werden Vorträge zu den Grundlagen geboten; am 2. Tag stehen Best-Practice-Beispiele aus dem In- und Ausland auf dem Programm. Poster zu den einzelnen Vorträgen sollen in Form von „Marktständen“ dazu auffordern, mit den Referenten ins Gespräch zu kommen. Eine Zielgruppe sind Studierende der unterschiedlichen Fachrichtungen.

Für den BDG nahm Geschäftsführer Dr. Hans-Jürgen Weyer an den vorbereitenden Gesprächen teil.

Auskunft erteilt die GDMB, Paul-Ernst-Straße 10, 38678 Clausthal-Zellerfeld, Tel.: 05323/937-90, Fax: 05323/937937; e-Mail: gdmdb@gdmdb.de, www.gdmdb.de

Der Entwurf des neuen Bauvertragsrechts – aufblähende Vorschriftenfülle statt leichtverständlicher Klarheit



(3/16) So sperrig wie die Gesetzesbenennung selbst ist nun auch der Entwurf eines Gesetzes zur Reform des Bauvertragsrechts und zur Änderung der kaufrechtlichen Mängelhaftung ausgefallen, den das Bundesjustizministerium für die Neufassung des Bauvertragsrechts des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) neulich vorgelegt hat. 77 Seiten ist er stark, einschließlich Erläuterungen. Geändert werden soll das BGB im Allgemeinen Teil, im Kaufrecht und im Werkvertragsrecht, dort besonders eingefügt ins Baurecht, also auch ins Architekten- und Ingenieurrecht, und in die verbraucherschüt-

zenden Vorschriften des Bauträgerrechts.

Die jetzt gültige Version des Referentenentwurfs macht wieder einmal klar, dass dem Staat die Kunst des Gesetzemachens weitestgehend abhanden gekommen ist. Die Fähigkeit, schlanke, leicht lesbare und gut verständliche Gesetze zu konzipieren, ist offensichtlich untergegangen.

Rückblickend ist es im Vergleich zu heute als geradezu sensationell zu bezeichnen, dass der komplette Wirtschaftsbereich des Bauens seit dem Inkrafttreten des BGB im Jahre 1896 mit gut 20 Vorschriften (nämlich mit seinen Paragrafen 631 bis 651) und mit Hilfe einiger weniger Vorschriften der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) und der korrespondierenden Rechtsprechung hierzu, sowohl im Deutschen Reich und in der Weimarer Republik als auch in der Bundesrepublik Deutschland angemessen abgewickelt werden konnte. Diese wenigen Regeln reichten und funktionierten sogar unter den erschwerten Bedingungen des Wiederaufbaus Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg.

Nun also soll es ein neues Bauvertragsrecht geben. Wie zu erwarten war, wird es wohl weniger ein durch Klarheit und Leichtverständlichkeit gekennzeichnetes Gesetz sein,

als ein von der Fülle von Einzelvorschriften und Detailregelungen aufgeblähtes Gesetz, welches, wie eigentlich jede gesetzliche Neuentwicklung, von guter Absicht zwar getragen wird, aber in der Ausformulierung aus der Sicht der Praxis dann doch Einiges zu wünschen übrig lässt.

Für Architekten und Ingenieure sieht dieser Gesetzesentwurf, was ja sinnvoll ist, einen eigenen Vertragstyp vor, nämlich den des Architekten- und Ingenieurvertrages. Diese waren ja bisher lediglich eine Unterabteilung der Werkverträge, in der sich beispielsweise Schuhmacher oder Automechaniker rechtlich genauso versammelten, wie Bauunternehmer und Anlagenhersteller.

Die Rechtsprechung zum Architekten- und Ingenieurvertrag hat sich bisher erfolgreich bemüht, den Unterschied zwischen dem werkvertraglichen Erfolg, den die Architekten und Ingenieure schulden, und dem werkvertraglichen Erfolg, den die Bauunternehmen schulden, immer stärker herauszuarbeiten. Mit dem Inkrafttreten der HOAI ist die Rechtsprechung nach und nach dazu übergegangen, die Leistungsbilder der HOAI selbst als eine Art Leistungsbeschreibung und Leistungsverpflichtung der Architekten und Ingenieure anzusehen, um so deren Leistungen von denen der Bauunternehmen abzusetzen.

Merkwürdig ist deshalb, dass dieses grundlegende Problem des Architekten- und Ingenieurvertrages auch mit der Vorschriftenvielfalt dieses Entwurfs eines neuen Bauvertragsgesetzes ungelöst bleibt. Eine Definition dessen, was der Architekt oder Ingenieur schuldet, geschieht also auch im neuen Bauvertragsrecht nicht, nämlich – in Abgrenzung zum Werkerfolg des Unternehmers – eine Definition des „Architekten- und Ingenieurerfolgs“.

Zwei grundlegende Probleme sehe ich mit dem neuen Gesetz auf die Werkunterneh-

mer und auf die Ingenieure und Architekten zukommen: Für die Werkunternehmer wird sich mit dem neuen Gesetz das Problem ergeben, wie das Verhältnis des neuen Bauvertragsrechts nun zur VOB/B herzustellen ist, und für Architekten und Ingenieure wird sich die Problematik ergeben, ob die HOAI weiterhin die Hilfsfunktion erfüllen soll, Leistungsinhalte des Architekten- und Ingenieurvertrags faktisch zu bestimmen, obwohl sie vom Gesetzgeber ja als Preisrecht konzipiert und verabschiedet worden ist.

Für zukünftige Juristengenerationen, für hauptberufliche Bausachverständige, für Mediatoren und Streitschlichter wird sich damit ein weites Betätigungsfeld eröffnen. Es muss deshalb die kritische Frage erlaubt sein, ob der Gesetzgeber sich nicht doch noch einmal darüber Gedanken machen sollte, ob und in welchem Umfang überhaupt unter Berücksichtigung der gewachsenen Rechtspraxis die jetzt vorgestellten Neuregelungen notwendig sind.

Die zunehmende Detaillierung von Gesetzen scheint mir nicht so wichtig zu sein, dies kann der Rechtspraxis, also den Gerichten, überlassen bleiben. Vielmehr sollte die Gesetzgebung Prinzipien des Verständnisses von Recht festlegen und die Anwendung des Rechts nicht durch eine immer unübersichtlichere Vorschriftenvielfalt mehr und mehr in den Hintergrund treten lassen.

Nur so – und nicht mit gesetzgeberischen Großprojekten, deren praktische Auswirkungen auf das Rechtsgeschehen unübersichtbar sind – kann meines Erachtens ein größeres Vertrauen der Bürger in die Rechtsprechung der Dritten Gewalt entwickelt werden.

*RA Prof. Dr. jur. Hans Rudolf Sangenstedt,
caspers mock Anwälte Bonn, Berlin, Koblenz, Frankfurt, Köln, Saarbrücken, E-Mail:
bonn@caspers-mock.de*

INTERGEO – Themenschwerpunkt Smart City

h/w. (5/16) Der DVW – Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement e.V. als Veranstalter der INTERGEO hat für die diesjährige Messe die Smart City zum Schwerpunkt gewählt. Die zunehmende Durchdringung der Stadt mit

digitalen Technologien ist kein Selbstzweck. Das Wohl der Gesellschaft und die Vorzüge der Digitalisierung für die Bürger stehen an erster Stelle. So wird es möglich, Städte in Zukunft tatsächlich intelligenter agieren zu lassen, sodass sie sich als nachhaltiger Le-

bensraum etablieren können. Smarte Geodaten sind dabei eine Grundvoraussetzung.

Hamburg als Vorreiter

Hamburg als Standort der INTERGEO 2016 gilt in Deutschland als Vorreiter in Sachen „Smart City“. Mit der „Hamburger Strategie für die digitale Stadt“ hat sich die Hansestadt früh positioniert. Ziel ist es, eine einheitliche Smart-City-Strategie zu entwickeln. Handlungsfelder sind dabei unter anderem Mobilität, Energie, Wirtschaft und Arbeit, Wohnen und Stadtleben sowie die Einbeziehung der Bürger in die Prozesse.

Der Prozess zu einem intelligenten Stadtgefüge führt über eine Bestandsaufnahme, die Beschreibung der Vision für die Smart City zur Implementierung intelligenter Lösungen für die einzelnen Segmente – selbstverständlich im Dialog der Bürger, der Beteiligten aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft. Am Beispiel Verkehr beinhalten smarte Mobilitätskonzepte, den Verkehrsfluss zu verbessern und so durch Staus bedingte Verzögerungen zu minimieren und gleichzeitig den CO₂-Ausstoß zu senken. Dabei liegen die übergeordneten Ziele für eine intelligente Stadt zugrunde, die Umwelt und insbesondere die Luftqualität zu verbessern sowie die Klimaziele erreichen zu wollen, die Wirtschaft durch einen fließenden Verkehr zu unterstützen als auch eine lebenswerte Umgebung und eine ausgewogene Arbeits- und Freizeitbalance für den Bürger herzustellen. Maßnahmen sind beispielsweise intelligente Transportsysteme, teilautomatisierte Fahrzeugführung, aber auch Sharing-Konzepte, intelligente Parkraumbewirtschaftung, Apps für die Bürgerpartizipation oder stadtplanerische Pro-

zesse, die helfen, Verkehr im besten Falle zu vermeiden.

Zeit zum Handeln

Nirgendwo steht Wissen und Handeln für die Erde länger und intensiver im Fokus als auf der INTERGEO als internationaler Leitmesse für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement. Die Smart City fügt sich nahtlos in diesen Komplex. Denn die INTERGEO ist die Plattform, auf der sich die Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung im Oktober 2016 in Hamburg treffen. Besucher erwarten Aussteller, die den Weg zur Smart City bereiten und ein breit gefächertes Kongressprogramm rund um die Herausforderung der intelligenten Stadt.

Die INTERGEO 2016 findet vom 11. bis 13. Oktober in Hamburg statt. Weitere Informationen auf der Homepage der INTERGEO unter www.intergeo.de.

Über die INTERGEO

Die INTERGEO, bestehend aus Kongress und Fachmesse, ist weltweit die größte Veranstaltung im Bereich Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement. Sie findet jährlich an wechselnden Standorten in Deutschland statt. Der Kongress mit rund 1.200 Teilnehmern befasst sich mit aktuellen Themen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Industrie. 2015 haben sich auf der Leitmesse mehr als 16.500 Besucher bei 549 Unternehmen aus 30 Ländern über die Innovationen der Branche informiert. Informationen über den Veranstalter DVW über die Homepage www.dvw.de.

Quelle: Pressemeldung INTERGEO vom 4. Mai 2016

Geotechnik Messe und Kongress GEC in Offenburg

hwj. (4/16) Am 16. und 17. November 2016 findet die GEC Geotechnik – expo & congress zum vierten Mal bei der Messe Offenburg statt. Mit der Kombination aus Kongress und Fachmesse widmet sich die zentrale Branchen-Plattform den unterschiedlichen Facetten des Geotechnik-Marktes.

Die Geotechnik-Plattform im Südwesten Deutschlands verbindet den deutschen und Schweizer Geotechnikmarkt. Zu den Kon-

gress-Schwerpunkten zählen die Baugrundpraxis und Georisiken, die Geoinformatik und die dazugehörigen Geoinformationssysteme, das Altlasten- und Deponiemanagement sowie der Verkehrswegebau. Dabei zeichnet sich das Programm durch zahlreiche Best-Practice Vorträge aus. Neben dem Kongress findet ein zweitägiger Workshop des BDG statt. Immer wieder gibt es Beanstandungen, dass die Hoch-

schul Ausbildung Defizite aufweist, so dass die Ansprüche der Unternehmen nicht vollständig erfüllt werden können. Ziel dieses Workshops ist es, den Berufseinstieg von geowissenschaftlichen Hochschulabsolventen speziell in Ingenieur- und Geobüros zu erleichtern. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; Auskünfte erhalten Sie und Anmeldungen erfolgen über ba@geoberuf.de. Eine frühe Anmeldung wird empfohlen.

„Der BDG Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler sieht in der GEC Geotechnik – expo & congress das ideale Veranstaltungsformat, um Praxis und Theorie an einem Ort zu vereinen und gemeinsam Impulse für die Branche zu setzen“, betont Dr. Hans-Jürgen Weyer, Geschäftsführer des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler. „Gerade die Kombination aus Fachmesse und Kongress unter einem Dach, ermöglicht den Teilnehmern kurze Wege und einen zeiteffizienten Besuch“,

unterstreicht Lena Danner, Projektleiterin der Messe Offenburg, die Ausgestaltung der Veranstaltung.

Das Ticket berechtigt zum Kongress- und Fachmesse-Besuch: 1-Tages-Ticket 28 EUR (Spezial-Frühbucher bis 9. September 2016) 2-Tages-Ticket 48 EUR (Spezial-Frühbucher bis 9. September 2016)
Veranstaltungsort und Veranstalter: Messe Offenburg, Schutterwälder Straße 3, 77656 Offenburg. Weitere Informationen zur Veranstaltung erhalten Sie online unter www.gec-offenburg.de. Gerne steht Ihnen das Team der GEC Geotechnik – expo & congress für Fragen und Anregungen unter gec@messe-offenburg.de oder 0781 9226-54 zur Verfügung. Der BDG gehört erneut zu den Messeausstellern. Ebenso sein Kooperationspartner HDI und sein Partnerverband VBGU.

Quelle: Pressemeldung der GEC



Klaus Bücherl

Mediator, Sachverständiger



Mein Angebot:

Als Mediator unterstütze ich Sie dabei, bei Konflikten außergerichtlich eine für alle gerechte und faire Lösung zu finden. In meiner Allparteilichkeit nehme ich keinen Einfluss auf die Lösung, handle neutral und vertraulich. Am Ende einer gelungenen Mediation wird sich jeder als Gewinner sehen, ohne dass andere zum Verlierer wird.

Schwerpunkte

- Streittlösung im Bauwesen
- Konflikte in Unternehmen auf der Gesellschafterebene (Nachfolgeregelungen, Verkauf von Anteilen) und auf Mitarbeiterebene
- Vertragsbeziehungen mit anderen Unternehmen und mit Kunden
- Konflikte bei Umweltplanungen mit Betroffenen, mit Bürgern und mit Umweltverbänden

Kontakt

Klaus Bücherl
c/o tewag GmbH
Blumenstraße 24
93055 Regensburg
Email: kbu@tewag.de
Mobil: +49 173/3992177

Fachmesse GeoTHERM – Wachstumspotenzial der Geothermie

h/jw. (5/16) Erneut sind von Ausstellerseite Bestnoten für die Fachmesse GeoTHERM vergeben worden. Die Gesamtnote von 1,73 für die nunmehr zehnte Durchführung der GeoTHERM in Offenburg belegt die hohe Zufriedenheit der ausstellenden Wirtschaft. Charakteristikum der Veranstaltung ist die hohe Besucherqualität. So bewerteten nahezu 100 % der Aussteller die Fachkompetenz der Messebesucher mit gut oder mit sehr gut.

Mit zuletzt 180 Ausstellern und 3.541 Fachbesuchern bietet die GeoTHERM einmal im Jahr Europas größte Fachmesse mit Kongress zur oberflächennahen und tiefen Geothermie. Diese bedeutende Plattform ermöglicht intensiven Fachaustausch und vielseitige Kontakte.

Für viele ist die GeoTHERM auch eine wichtige Möglichkeit für den Dialog auf europäischer Ebene. So konnte die GeoTHERM eine weiter zunehmende Internationalisierung aufweisen. 44 Nationen waren bei der vergangenen GeoTHERM zu Gast in Offenburg. Neben zahlreichen Teilnehmern aus ganz Europa waren Besucher aus

Nord- und Südamerika, den Vereinigten Arabischen Emiraten, China, Korea und Japan in Offenburg vertreten. „Ich freue mich über den hohen Zuspruch der internationalen Gäste und über die sehr gute langjährige und konstruktive Zusammenarbeit mit der gesamten Geothermie-Branche“, betont Sandra Kircher, Geschäftsführerin der Messe Offenburg.

Das bewährte Konzept der GeoTHERM wird konsequent fortgeführt und die Internati-

onalisierung weiter ausgebaut. Europas größte Fachmesse sowie die beiden parallel laufenden Kongresse zur oberflächennahen und tiefen Geothermie bilden den Kern dieses Erfolgs. 83 % der Aussteller (darunter der BDG) beabsichtigen schon heute an der GeoTHERM 2017 teilzunehmen.

Die nächste GeoTHERM findet am 15. + 16. Februar 2017 bei der Messe Offenburg statt.

Die Eintrittskarte zur GeoTHERM beinhaltet den Kongress- sowie Fachmessebesuch: Das 1-Tages-Ticket kostet 28 EUR (Spezial-Frühbuchervorteil bis 18. November 2016), das 2-Tages-Ticket 48 EUR (Spezial-Frühbuchervorteil bis 18. November 2016).

Veranstaltungsort und Veranstalter: Messe Offenburg, Schutterwälder Straße 3, 77656 Offenburg. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.geotherm-offenburg.de oder über Lena Danner unter geotherm@messe-offenburg.de oder 0781 9226-54.

Quelle: Pressemitteilung Messe Offenburg vom 6. Mai 2016



Auf der GeoTherm 2016: Prof. Doherr (l) und der BDG-Vorsitzende Andreas Hagedorn im Gespräch auf dem BDG-Stand

Wissenschaftszeitvertragsgesetz überarbeitet

h.j.w. (5/16) Die Bundesregierung hat die Regelungen für befristete Verträge an Hochschulen und ähnlichen Einrichtungen mit Wirkung zum 17. März 2016 geändert. Das Gesetz regelt die befristete Beschäftigung von wissenschaftlichem und künstlerischem Personal und galt in seiner alten Form seit 2007. Die Gesetzesänderung soll der zunehmenden Zahl von Kurzbefristungen entgegenwirken. Ein befristeter Arbeitsvertrag ist nur noch erlaubt, um wissenschaftliche Kompetenz zu erwerben. Die Dauer der Befristung orientiert sich an der angestrebten Qualifikation und beträgt ohne abgeschlossene Promotion maximal sechs Jahre. Bei Drittmittelprojekten richtet sie sich nach dem Bewilligungszeitraum des Projekts. Mehrere nachfolgende Verträge sind möglich. Stipen-

dien werden gleichermaßen angerechnet. Studentische Hilfskräfte können während ihres Studiums insgesamt sechs Jahre befristete Verträge abschließen. Diese werden nicht auf den Befristungsrahmen nach dem Studienabschluss angerechnet.

Ob die dadurch erhoffte Verstärkung der Arbeitsbedingungen insbesondere des wissenschaftlichen Nachwuchses bzw. des wissenschaftlichen Mittelbaus erreicht werden kann, wird abzuwarten sein, darf jedoch zum jetzigen Zeitpunkt bezweifelt werden. Es ist leider nicht zu erwarten, dass auf die nun nicht mehr möglichen Kurzzeitverträge an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen eine signifikante Zunahme langfristiger Beschäftigungsverhältnisse folgen wird.

Jahrestagung 2016 des Verbandes für Geoökologie (VGÖD) in Freiberg

Der mit dem BDG kooperierende Verband für Geoökologie in Deutschland e.V. (VGÖD) möchte an dieser Stelle folgenden Tagungstermin bekanntgeben:

Vom 18. bis 20. November findet an der Universität Freiberg die Jahrestagung 2016 des VGÖD statt. Thema der Tagung ist in diesem Jahr „Geoökologie: Dialog von Forschung und Praxis“. Gleich zwei Jubiläen können dieses Jahr gefeiert werden: 30 Jahre VGÖD und 20 Jahre Geoökologie in Freiberg stehen mit auf dem Programm.

In Rahmen der Tagung findet am 19.11. voraussichtlich ab 17.30 Uhr auch die Jahreshauptversammlung des VGÖD statt. Das genaue Tagungsprogramm mit weiteren Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie ab Oktober unter www.geooekologie.de.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung!

Stefan Reuschel, VGÖD, Kassel



DER BDG

- IHR PARTNER
- IHR NETZWERK
- IHR VORTEIL!

AUS DEM BDG

Abschiedsgruß des Redakteurs

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

aus persönlichen Gründen bin ich mit Wirkung vom 31. Januar 2016 als Redakteur der BDG-Mitteilungen zurückgetreten. Bereits in der Mitgliederversammlung 2013, in der ich spontan bereit gewesen war, für das Amt des Redakteurs zu kandidieren, hatte ich mitgeteilt, dass ich für dieses Amt wegen zahlreicher eigener Vorhaben nur für eine begrenzte Zeit zur Verfügung stehen könnte. Nun rücken diese Vorhaben in den Vordergrund.

Während meiner Amtszeit wurden die BDG-Mitteilungen zu Schwerpunktausgaben mit Grußworten höherrangiger Persönlichkeiten erweitert. „Rohstoffe“, „Fachlicher Nachwuchs und Ausbildung“, „Georisiken“ und „Geo-Institutionen“ waren als Schwerpunkte festgelegt worden. Schwerpunktausgaben sind eine der Varianten, in der das Organ mit Innen- und Außenwirkung erscheinen kann. Das Echo aus der Leserschaft und auch externer Autoren war ermutigend. Mit den Autoren sind wir in Verbindung geblieben.

Frühzeitige Vorkehrungen für die vorliegende Ausgabe haben hoffentlich geholfen, den Übergang verträglich zu gestalten. Schrittweise konnte das Redaktionsteam vergrößert

werden, auch die wichtige Gruppe der Studierenden ist präsent. Gemeinsam mit diesem Team und mit der Geschäftsführung gelang es, die Mitteilungen in dieser Ausprägung weiterzuentwickeln. Das alles hat mir Freude bereitet!

Als Mitglied im Redaktionsteam werde ich weiter mitarbeiten und in Berlin Termine für den BDG wahrnehmen. Auf die Fortsetzung der bewährten Zusammenarbeit im Redaktionsteam freue ich mich!

Herzlich danke ich allen Kolleginnen und Kollegen für die konstruktive Zusammenarbeit, unseren Lesern für Fragen und hilfreiche Hinweise! Besonders aber gilt mein Dank den Autoren, dem Redaktionsteam, der Geschäftsführung sowie den Amtsträgern unseres BDG, den ich auf gutem Wege weiß! Das zeigen u. a. die Berichte über seine vielfältigen Aktivitäten auf der BDG-Homepage (Mitgliederbereich), im Newsletter, in den Geowissenschaftlichen Mitteilungen und nicht zuletzt in den BDG-Mitteilungen.

Mit freundlichem Gruß und kräftigem Glückauf!

Ihr Dieter Johannes

Doppelmitgliedschaft für BDG-Mitglieder im VGÖD

*tf*s (4/16) Erstmals können BDG und VGÖD (Verband Geoökologie Deutschland) ihren Mitgliedern eine Doppelmitgliedschaft anbieten. Dabei können Mitglieder im jeweils anderen Verband zu einem jeweils um 20 % reduzierten Beitragssatz die Mitgliedschaft beantragen. Doppelmitglieder besitzen die gleichen Rechte und Pflichten wie die übrigen Vollmitglieder der einzelnen Verbände. Hierzu haben Vorstand und Beirat des BDG einen Beschluss auf ihrer letzten Sitzung im April in Potsdam gefasst.

Die Doppelmitgliedschaft soll neben verschiedenen Vorteilen für die Mitglieder beider Verbände auch die seit Jahren gute Zusammenarbeit unterstreichen und zum

verstärkten Austausch zwischen den Mitgliedern beider Verbände anregen.

Begonnen hatte die enge Zusammenarbeit mit einer Vereinbarung für eine Zusammenarbeit im Mentoring-Programm. Seit 2005 dürfen auch VGÖD-Mitglieder an dem Programm des BDG teilnehmen. Im Gegenzug bringt sich der VGÖD in die Projektlenkungsgruppe Mentoring aktiv ein. 2008 wurde dann der noch weitergehende Kooperationsvertrag zwischen BDG und VGÖD geschlossen.

„So wird auf beiden Seiten das Netzwerk nach und nach erweitert“ betont Stefan Reuschel, 2. Vorsitzender des VGÖD. Alle Informationen zum VGÖD finden Sie hier: www.geoökologie.de.





Dr. Franz Goerlich anlässlich der Verleihung der BDG-Ehrenmitgliedschaft auf dem Geologentag 2003 in Bonn.

Franz Goerlich verstorben

Der BDG trauert um sein Ehrenmitglied Dr. Franz Goerlich aus Wachtberg, der am 5. Juni 2016 im Alter von 93 Jahren verstorben ist. Franz Goerlich gehörte schon im Vorfeld der Gründung zu den unermüdlichen Motoren des BDG, er war Wegweiser und Visionär. Sein ganzes Leben stand im Zeichen der Förderung der Geowissenschaften und der Geowissenschaftler, was sich insbesondere durch sein Wirken in der DFG zeigte. Dem BDG diente er von 1987 – 1989 als Vorsitzender, danach vier Jahre lang als 1. stv. Vorsitzender. Seine Verdienste um die Geowissenschaften und viele geowissenschaftliche Gesellschaften sind unermesslich. Mit Franz Goerlich haben die deutschen Geowissenschaften einen ihren ganz Großen verloren.

Eur.Geol. MBA Andreas Hagedorn
(Vorsitzender)

Dr. Hans-Jürgen Weyer
(Geschäftsführer)

Michael Neumann Vizepräsident der EFG

hw. (5/16) Auf dem 71. Councilmeeting der European Federation of Geologists (EFG) am 22. Mai 2016 in Lissabon wurde der BDG-Kandidat für die Position des EFG-Vizepräsidenten, Dr. Michael Neumann aus Lennestadt, mit großer Mehrheit gewählt. Damit ist erstmals ein BDG-Vertreter im Vorstand der EFG tätig. Seit Ende Oktober 2015 ist Michael Neumann Pressereferent des BDG und Mitglied in der EFG-Communicationsgroup. Ein ausführlicher Bericht über die Sitzung erscheint in der kommenden GMIT-Ausgabe von Prof. Gursky, dem BDG-Delegierten in der EFG.



Michael Neumann (mitte) im Kreise des alten und des neuen EFG-Präsidiums

BDG-Studienforum Aachen

Das diesjährige Treffen der Studiengangskordinatoren und Studiengangverantwortlichen fand am 29. April 2016 am Lehrstuhl für Ingenieur- und Hydrogeologie der RWTH Aachen statt. Die 23 Teilnehmer repräsentierten über die Hälfte der Geo-Standorte in Deutschland sowie den Verein „Geowissenschaftliches Studentisches Erfahrungs- und Interessensnetzwerk e.V.“ (GeStEIN) und wurden durch die Gastgeber vor Ort (Katrin Heinzmann mit Team) hervorragend betreut.

Der Ausschuss Hochschule und Forschung des BDG (AHF) hat die Themen offensichtlich gut getroffen. Dies zeigte die äußerst lebendige Diskussion am Ende der Veranstaltung.

An zwei Fallbeispielen wurden zunächst die Chancen, aber auch die Problematik der Internationalisierung von Studiengängen diskutiert (MSc Applied Geophysics, Aachen, und TROPHEE, Darmstadt). Zahlreiche Probleme des Alltags wurden benannt, insbesondere der erhebliche Widerspruch zwischen dem politischen Wunsch der Hochschulleitungen nach Internationalisierung, der realen Ausfinanzierung und den teils

grotesken bürokratischen Hürden (z.B. keine Verbuchungsmöglichkeit für Auslands-Credits im Campus-Management-System). Kulturelle Differenzen müssen durch intensive Betreuung, auch in Alltagsfragen, gelöst werden – und das bedeutet einen hohen zeitlichen und ideellen personellen Aufwand.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt betraf die Vorstellung der Neuprogrammierung der Studiengangsdatenbank des BDG, die nun gestartet wird. In diesem Zusammenhang werden nochmals alle Studiengangsverantwortlichen gebeten, die Aktualität ihrer Daten zu prüfen.

Der Nachmittag war dem Thema Versicherungsschutz und Haftung bei Exkursionen und Kartierkursen gewidmet. Vortragender war Dr. Hans-Joachim Grumbach von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV).

Die Reaktion der Teilnehmer reichte von Erstaunen bis Entsetzen und zeigte umfangreiche Risiken auf. Es herrscht offensichtlich weitgehendes Unwissen über die lauernden Haftungsrisiken und das Problem der Regressansprüche bei grober Fahrlässigkeit.



Teilnehmer des Studienforum 2016 in Aachen

(Foto: BDG/AHF)

Ein Fallbeispiel sei kurz skizziert: Ein Studierender, der an einer Geländeveranstaltung einer Partner-Universität teilnimmt, hat keinerlei Versicherungsschutz – auch wenn ein Kooperationsvertrag zwischen beiden Universitäten existiert. Neben den allgemeingültigen Regelungen des Bundes-Sozialgesetzbuches Nr. 7 gibt es zahlreiche länderspezifische Unterschiede.

Der Ausschuss Hochschule und Forschungseinrichtungen des BDG (AHF) sieht dringenden Handlungsbedarf und wird das Thema weiterverfolgen. Vorab werden hiermit die Links zur den Landesunfallkassen

bekanntgegeben (www.dguv.de/de/index.jsp und www.dguv.de/de/bg-uk-iv/unfallkassen/index.jsp).

Zur Vermeidung von Überraschungen gilt die dringende Empfehlung an die Studierenden, eine private Unfallversicherung abzuschließen. Die anwesenden Repräsentanten von GeSTEIN werden diese Information an die Studentenvertretungen weiterleiten.

Prof. Helmut Heinisch, Halle, stv. BDG-Vorsitzender und Sprecher des Ausschusses Hochschule und Forschungseinrichtungen & Tamara Fahry-Seelig, BDG-Berlin

Beratender Geowissenschaftler BDG

tfS (4/16) Auf Initiative des Ausschusses Geobüros und Freiberufler vergibt der BDG seit 2001 den Titel „Beratender Geowissenschaftler BDG“. „Beratende Geowissenschaftler stehen für die Lösung komplexer Aufgaben im naturwissenschaftlichen, ökologischen, technischen und wirtschaftlichen Umfeld und werden daher von Auftraggebern sehr geschätzt“, führt Axel Nolte aus Witten, seinerzeit der erste Träger des Titels, aus. Die Kriterien des BDG zur Erlangung des Titels lehnen sich bewusst eng an den Titel des „Beratenden Ingenieurs“ an. Unter anderem werden der Unabhängigkeitsnachweis, der Nachweis einschlägiger Berufserfahrung von mindestens drei Jahren sowie der Nachweis über Mindestdeckungssummen bei der obligatorischen Haftpflichtversicherung gefordert.

Die „Beratenden Geowissenschaftler BDG“ erfüllen allerdings nicht nur die formalen Voraussetzungen, sondern unterwerfen

sich auch den strengen „zehn Berufsregeln des BDG“. Ziel ist eine qualitativ hochwertige Consultingleistung herbeizuführen. Der Titel ist kostenpflichtig und wird für einen Zeitraum von zehn Jahren vergeben. Die Titelvergabe ist mit der Eintragung in eine Lizenzrolle verbunden, was durch die Aushängung eines individuellen Stempels mit Urkunde dokumentiert wird.

„Wir merken, dass der Titel gut ankommt; aktuell sind über 160 Geowissenschaftler in Deutschland Träger dieses Titels, und wir gehen davon aus, dass diese Zahl weiter steigt“, freut sich Andreas Hagedorn, Vorsitzender des BDG. Viele der Beratenden Geowissenschaftler nutzen den Titel offensiv im Wettbewerb, z.B. auf Homepage und Visitenkarten. Offensichtlich mit Erfolg: ein Großteil der bisherigen Titelträger hat eine Verlängerung beantragt.

Weitere Informationen finden Sie auf der BDG-Homepage www.geoberuf.de unter „Titelvergabe und Zertifizierung“.

Qualitätsfirma Geophysik BDG

Auf Initiative des Ausschusses geophysikalische Mess- und Beratungsunternehmen vergibt der BDG seit 2008 den Titel „Geprüfte Qualitätsfirma Geophysik BDG“.

Die Initiative für diesen Titel resultiert aus dem Wunsch von verschiedenen Kunden, eine unabhängige Einschätzung über Qualität der geophysikalischen Firmen im Vorfeld einer Auftragsvergabe zu bekommen bzw.

eine Anlaufstelle für geophysikalische Fragestellungen oder bei Qualitätsproblemen zu haben. Ziel der Titelvergabe ist somit, die Qualität und die Akzeptanz geophysikalischer Leistungen am Geomarkt zu verbessern.

Die geophysikalischen Mess- und Beratungsunternehmen im BDG decken national wie international alle wichtigen geophysika-

lichen Messverfahren ab, die beispielsweise für die oberflächennahe Geophysik, der Ortung von Leitungen oder Hohlräumen oder bei Baugrunduntersuchungen gefordert sind. Gleichzeitig sind die Unternehmen auch für Projekte im Bereich der Bohrloch- und Tiefengeophysik (Seismik) wie beispielsweise in der Rohstoffexploration oder in der Geothermie gut aufgestellt. Selbst spezielle Aufgaben wie die zerstörungsfreien Untersuchungen von Deichen, Dämmen, Brücken und Gebäuden oder die Bestimmung des Straßenaufbaus werden von diesen Unternehmen vorgenommen.

Unabhängige Gutachter – z. B. Universitätsprofessoren – bewerten auf der Grundlage von definierten Prüfkriterien die qualitätsgerechte Durchführung und Interpretation von geophysikalischen Untersuchungen in den Unternehmen. Dies betrifft sowohl die Gerätetechnik und die verwendete Software als auch das eingesetzte Fachpersonal. Hier wird besonders der „state of the art“ der Gerätetechnik sowie der Nachweis von Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen des Personals überprüft.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die verständ-

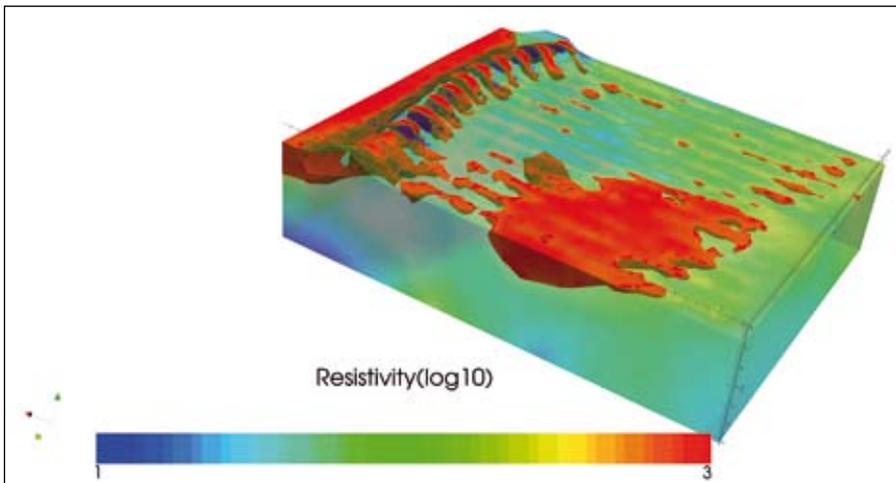
liche und nachvollziehbare Darstellung und Präsentation der Auftragsergebnisse für den Auftraggeber. Ebenso werden Angebote

daraufhin geprüft, ob sie zielführende Lösungen für die Untersuchungsaufgaben anbieten.

Die Firmen verpflichten sich darüber hinaus, nach den anerkannten Qualitätsrichtlinien zu den jeweiligen Messverfahren vorzugehen und die einschlägigen Regelwerke zu beachten. Des Weiteren wurden eigens für verschiedene Messverfahren und Aufgabenstellungen Leistungsbilder erarbeitet, die dem Kunden/Auftraggeber als Leitfaden dienen können.

Die „Qualitätsfirmen Geophysik BDG“ unterwerfen sich ebenso den strengen „zehn Berufsregeln des BDG“ (www.geoberuf.de). Der Titel ist kostenpflichtig und wird für einen Zeitraum von fünf Jahren vergeben. Danach wird eine Re-Qualifizierung notwendig. Die Titelvergabe ist mit der Aushändigung eines individuellen Stempels verbunden und wird mit einer Urkunde dokumentiert.

Aktuell sind 14 geophysikalisch arbeitende Mitgliedsfirmen des BDG Träger dieses Titels, und wir gehen davon aus, dass diese Zahl mit der Akzeptanz weiter steigt. Alle



3D Ergebnis einer geoelektrischen Deichuntersuchung

Titelträger nutzen den Titel offensiv im Wettbewerb, z. B. auf Homepage, Visitenkarten und bei Angeboten. Offensichtlich nicht erfolglos, da bereits über 90 % der Firmen eine Re-Qualifizierung nach 5 Jahren erfolgreicher Projektarbeit durchgeführt haben. Weitere Informationen finden Sie auf der

BDG Homepage www.geoberuf.de unter „Titelvergabe und Zertifizierung“.

Thomas Schicht, Sondershausen, Ausschussprecher geophysikalische Mess- und Beratungsunternehmen

Entwurf einer Honorartafel für das Leistungsbild „Hydrogeologische Leistungen“

(5/16) In der aktuellen Fassung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI 2013) sind die Leistungsbilder der „klassischen“ Architekten- und Ingenieuraufgaben¹ ebenso vertreten wie Leistungen, die man eher „am Rande“ der traditionellen Ingenieurdisziplinen verorten könnte. Gemeint sind die Leistungsbilder Landschaftsplanung und Umweltverträglichkeitsstudien (die teilweise von Nicht-Ingenieuren, z.B. Landschaftsökologen, erbracht werden). Mit anderen Worten: im Leistungskatalog der HOAI sind zwei Leistungsbilder enthalten, die inhaltlich nicht unbedingt zu den traditionellen Architekten- und Ingenieurleistungen im engeren Sinne zählen, wohl aber im näheren oder weiteren Umfeld angesiedelt sind (dass sie allesamt zu den freiberuflichen Leistungen zählen, muss nicht weiter ausgeführt werden).

Es sind jedoch keine weiteren Leistungen aus der umfangreichen Palette der technisch-wissenschaftlichen Freiberufler-Leistungen, die sich hierzu anbieten würden, vertreten – auch nicht die Leistungen der Angewandten Geowissenschaften. Die oft beklagte Folge für die Honorare der Geowissenschaftler (Preiskampf) soll hier nicht nochmals diskutiert werden. Einige Berufsverbände von betroffenen Freiberuflern und einige Einzelinitiativen haben daraus aber Konsequenzen gezogen und eigene Honorarmodelle als Grundlage für Auftragsverhandlungen erarbeitet (von denen ein Teil beim AHO² veröffentlicht ist).

Dies hat sich der Ausschuss für Freiberufler

und Geobüros des BDG (AFG) nun ebenfalls zur Aufgabe gemacht, und zwar für das Teilgebiet „Hydrogeologische Leistungen“. Dieses Gebiet bot sich an, da es vielfältige Inhalte umfasst, die sich für die gewählte und unten näher beschriebene Methode der Honorarermittlung (Vorhaben-Bezugsgröße) gut strukturieren lassen.

Zunächst wurde jedoch ein Modell entworfen, das sich auf die Vielzahl der Einzelleistungen stützte, aus denen sich eine hydrogeologische Gesamtleistung zusammensetzen kann. Unter Berücksichtigung aller in der Praxis denkbaren hydrogeologischen Leistungen entstand eine Liste von 53 Einzelleistungen, jeweils mit einzelnen Honorarbeträgen versehen. Hierin waren einerseits komplexe Aufgaben (Pumpversuchsauswertungen, Einzugsgebietsberechnungen, Wasserschutzgebietsausweisungen etc.) vertreten, andererseits auch kleinere Leistungen (wie Abstichmessungen, Bohrgutentnahme etc.). Dieses Modell erwies sich jedoch als unübersichtlich und schwer handhabbar und wurde verworfen.

Als Alternative bot sich an, das Honorar direkt an eine Kombination aus geeigneten Bemessungsgrößen zu koppeln, und zwar:

- Umfang eines übergeordneten Vorhabens (Bau- oder Infrastrukturvorhaben), in das die hydrogeologischen Leistungen eingebunden sind,
- fachliche Anforderungen der Aufgabenstellung in Verbindung mit standortbezogenen Merkmalen.

Je umfangreicher ein Infrastrukturvorhaben

¹ Bauleitplanung, Gebäude und Innenräume, Freianlagen, Ingenieurbauwerke, Verkehrsanlagen, Tragwerksplanung, Technische Ausrüstung, Bauphysik, Geotechnik, Ingenieurvermessung

² Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.

ist, zu dem der hydrogeologische Gutachter beiträgt, desto umfangreicher gestalten sich auch seine eigenen Aufwendungen. So erfordert die hydrogeologische Begutachtung eines Wasserversorgungsprojektes von 5 Mio. m³/a ein Vielfaches an Gutachteraufwand, verglichen mit einem Projekt von 50.000 m³/a.

Um den Umfang eines Infrastrukturvorhabens zu quantifizieren, wurde für alle in der Praxis vorkommenden Vorhabenarten eine passende, d.h. mit dem Umfang funktional verknüpfte Bezugsgröße definiert. So lässt sich ein Wasserversorgungsprojekt an der Entnahmerate oder eine Niederschlagswasserversickerung an der Versickerungsfläche oder ein Rohstoff-Nassabbau am Abbauvolumen messen. Auf diese Weise sind neun grundwasserrelevante Vorhabenarten, die sich direkt oder indirekt auf den Grundwasserhaushalt auswirken, zusammen mit einer geeigneten Bezugsgröße erfasst.

Nicht berücksichtigt sind hydrogeologische Leistungen für Vorhaben, deren Vergütung bereits nach anderen Honorarvorschriften geregelt ist (AHO-Schriften Altlastenbearbeitung, geothermische Energiegewinnung). Hier sollen keine Überschneidungen entstehen.

Zu jeder Vorhabenart sind vier Größenklassen definiert (z.B. die Entnahmerate von Wasserversorgungsprojekten mit <50.000 m³/a, 50.000 bis <500.000 m³/a, 500.000 bis <5 Mio. m³/a und ≥5 Mio. m³/a). Jeder Größenklasse ist eine Honorarspanne mit Mindest- und Höchst-Honoraren in drei Honorarzonen zugeordnet.

Die Honorarzonen bilden die abgestuften fachlichen Anforderungen ab. Die Gutachteraufgabe ist entsprechend einzuordnen. Hierzu werden Schwierigkeitskriterien (z.B. vorhandener Erkundungsgrad, Vorinformationen, Erkundungstiefe, Anzahl der Grundwasserstockwerke) und weitere Merkmale

berücksichtigt. Mit Hilfe eines Punktsystems werden die Merkmale bewertet und der passenden Honorarzone zugeordnet.

Mit dem so ermittelten Honorar werden die Grundleistungen abgegolten, die sich in vier Leistungsphasen gliedern (Grundlagnernmittlung / Bestandsaufnahme, Datenbeschaffung / Arbeitsplanung, Überwachung von Fremdleistungen, Auswertung / Gutachten). Das Honorar für anfallende „Besondere Leistungen“ (Ortstermine, Präsentation, Verfahrensbegeleitung, Überwachung/Monitoring etc.) ist, ebenso wie die Vergütung für nicht honorarfähige technische Leistungen (Messungen, Probenahmen, Laborarbeiten etc.), frei zu vereinbaren.

Die beschriebenen Honorare und Honorarhöhen sind bislang nur vorläufig. Die Erfahrungen bei Honorarverhandlungen fallen in der Praxis sehr unterschiedlich aus. Von Büro zu Büro, von Region zu Region und von Auftraggeberbranche zu Auftraggeberbranche sind meist nicht gleich hohe Honorare zu erreichen. Es wird daher betont, dass die hier genannten Honorarspannen lediglich Vorschlagscharakter haben.

Der nächste Schritt besteht darin, die Mitgliedsbüros und Freiberufler unseres Verbandes um ihre Stellungnahme zu bitten und die Honorarvorschläge weiter zu konkretisieren und zu präzisieren; Beispielfälle können planspielartig erprobt werden. Jede mitgeteilte Erfahrung zu Honorarverhandlungen ist nützlich und willkommen. Ziel ist es, die Honorartafel in der Endfassung beim AHO zu veröffentlichen – und Ziel ist es natürlich vorrangig, den Honoraren in der Praxis Akzeptanz und Geltung zu verschaffen. Der Entwurf der Honorartafel kann bei der BDG-Geschäftsstelle bezogen werden.

*Dr. Eckhard Schmidt,
Allerstr. 5a, 26209 Hatten (Oldb.),
info@geo-consultingbuero.de*

FACHBEREICH GEOPHYSIK

Geophysikalische Überwachung

- Errichtung, Konfiguration und Betreuung von Überwachungssystemen mit unterschiedlichen Aufnehmern
- Stationsseismische Überwachungssysteme
- Seismologische Überwachung
- Betrieb und Betreuung mobiler Erschütterungsmessstellen
- digitale und analoge Schwingungsmesstechnik mit computergestützter Signalanalyse

Geophysikalische Erkundung

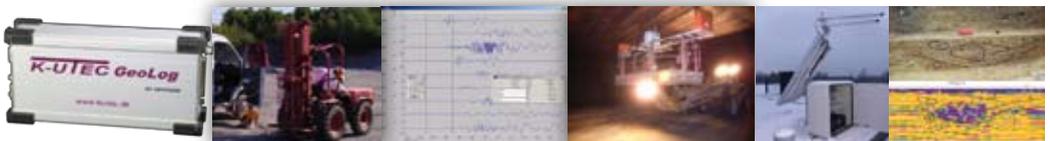
- Geoelektrische Sondierung / Kartierung / Tomographie (1D/2D/3D)
- Oberflächen- und Bohrlochradar
- Reflexions-, Refraktions- und Bohrlochseismik
- Seismische / Elektromagnetische (Radar) Tomographie
- Sonarerkundung
- Lagerstätten erkundung und -bewertung nach internationalen Kriterien

Zertifizierungen und Qualifizierung:

- DIN EN ISO 9001:2008
- „Bekannt gegebene Stelle nach §26 BImSchG“ für Erschütterungsmessungen - Bewertung nach DIN 4150
- Geprüfte Qualitätsfirma Geophysik nach BDG



K-UTEC AG Salt Technologies, Am Petersenschacht 7 ,99706 Sondershausen DEUTSCHLAND
 Tel.: 0049-3632-610-100 Fax: 0049-3632-610-105 www.k-utec.de



Wir gratulieren zur 25-jährigen BDG-Mitgliedschaft

Folgende Personen blicken in diesem Jahr auf eine 25-jährige BDG-Mitgliedschaft zurück. Unter ihnen befinden sich viele, die sich auch in den BDG-Gremien betätigt haben. Allen gratulieren wir herzlich zur silbernen Mitgliedschaft und bedanken uns für ihre Treue und ihr Engagement. Und natürlich hoffen wir auf weitere zufriedene Mitgliedschaft.

Esther Albrecht-van Griethuijsen aus Herne

Dr. **Peter Balaske** aus Landsberg
Christian Bartsch aus Greifswald
Dr. **Filippo Bianconi** aus Wolfenbüttel
Dr. **Harald Biester** aus Braunschweig
Matthias Borbonus aus Herne
Matthias Bothe aus Dresden
Dr. **Jens-Andreas Böttger** aus Halle
Dr. **Karlheinz Brand** aus Nackenheim
Werner Britze aus Bad Homburg
Dirk Brozio aus Bremen
Hermann-Josef Brüll aus Altusried
Christoph Buchheim aus Burkhardswalde
Dr. **Andreas Bücksteeg** aus Aachen
Dr. **Lutz Decking** aus Kamen
Dietzel & Kornder GmbH aus Marburg
Norbert Dostler aus Bad Wurzach
Dr. **Sven Dreher** aus Darmstadt
Holger W. Ernst aus Mallersdorf-Pfaffenberg
Dr. **W. Eberhard Falck** aus Rambouillet, Frankreich
Peter Fallis aus Wanfried
Holger Fehlhaber aus Neubrandenburg
Prof. Dr. **Anton Forster** aus Regensburg
Michael M. Frank aus München
Bettina Franke aus Hannover
Peter Andreas Frinken aus Neuwied
Dr. **Christoph Gauert** aus Bloemfontein, Süd Afrika
Fa. **GEOTAIX GmbH** aus Würselen
Werner E. Gilch aus Hausham
Thomas Gote aus Kaufbeuren
Werner Gröblichhoff aus Anröchte
Guido Haas aus Friesenheim
Dr. **Stefan Haaszio** aus Hamburg
Dr. **Bernd Hanauer** aus Reiskirchen
Dr. **Horst Häußinger** aus Gauting
Dr. **Johannes Heinrichsbauer** aus Münster
Prof. Dr. **Rainer Herd** aus Cottbus

Maria Hermann aus Weilheim
Martin Honold aus Nümbrecht-Berkenroth
Christian Hübner aus Freiburg
Thomas Jansen aus Mülheim
Cornelia Jung aus St. Ingbert
Peter Karpe aus Halle
Dr. **Andreas Kathage** aus Borken
Andreas Kattenhorn aus Fahrenkrug
Margit Kempe aus Kamen
Matthias Klippel aus Endingen
Dr. **Peter Klose** aus Mesa Gitonia / Limassol, Zypern
Bernd Knoops-Schuler aus Dillingen
Knud Köhler aus Köln
Dr. **Karl-Heinz Köppen** aus Boppard
Lorenz Kronberger aus Untermeitingen
Dr. **Peter Kühn** aus Berlin
Sven-Oliver Kunz aus Holzwickede
Winfried Lemmrich aus Bad Bergzabern
Dr. **Ronald Lewis** aus Dresden
Joachim Luge aus Lutherstadt Eisleben
Maria Lytek-Ott aus Frankfurt
Peter Mangelsdorf aus Göttingen
Dr. **Bärbel Manz** aus Karlsruhe
Mag. rer.nat. **Christian Maul** aus Vlaardingen, Niederlande
Clemens Mechnig aus Schondorf
Dr. **Hubertus Mertes** aus Overath
Jens Neumann aus Wedel
Fa. **Nickol & Partner GmbH** aus Gröbenzell
Eva Oltmanns aus Cremlingen
Sabine Pfeiffer-Grothkopp aus Buchholz
Dr. **Norbert Pffur** aus Göttingen
Manfred Piewak aus Bayreuth
Bernd Rakowski aus Celle
Dr. **Werner Reiländer** aus Neunkirchen
Dr. **Carsten Reinhold** aus Essen
Markus Rosenberg aus Köln
Harald Rost aus Windischeschenbach
Wolfgang Sauer aus Weisweil
Andreas Schäfer aus Bonn
Christopher Scheer aus Frankfurt
Hermann Schmider aus Kassel
Prof. Dr. **Jörg W. Schneider** aus Freiberg
Lutz Schneider aus Krefeld
Hans-Martin Schuler aus Überlingen
Bodo Karl Schürgers aus Rostock
Dr. **Rüdiger Schwarz** aus Berlin
Prof. Dr.-Ing. **Heinrich Siemes** aus Aachen
Joachim Stark aus Rangsdorf

Dr. **Thomas Steuber** aus Abu Dhabi
Dr. **Reinhold Strotmann** aus Krefeld
Ralf Treiber aus München
Dr. **Alfred Utke** aus Berlin
Dr. **Antje Völker** aus Lissabon, Portugal
Claudia von Derschau aus Plauen
Nora von Nordheim aus Eching

Uwe Waldmann aus Dischingen-
Dunstelkingen
Thomas Walter aus Saarbrücken
Norbert Wanske aus Helmstedt
Wolfgang Watznauer aus Gotha
Peter Wellmann aus Wölpinghausen
Harald Zauter aus Magdeburg

Neue Mitglieder

Im ersten Halbjahr 2016 traten folgende Kolleginnen und Kollegen dem BDG bei:

Anja **Achhammer** aus Lupburg
Florian **Achilles** aus Jena
Sarah **Apel** aus Rosdorf
Christof **Balles** aus Tübingen
Bernadette **Bastian** aus St. Ingbert
Dennis **Bastian** aus Hennigsdorf
Tobias **Beck** aus Bremen
Katharina **Behnisch** aus Kiel
Frank **Berger** aus Frankfurt
Michael **Blum** aus Völklingen
Ulrike **Boltz** aus Halle
Dr. Andreas **Borchers** aus Leipzig
Nora **Bucher** aus Wenden
Friederike **Currle** aus Kirchberg/Murr
Martin **Düpmeier** aus Köln
Sophie **Erhardt** aus Bremen
Melanie **Exner** aus Sölingen
Gero **Friedrich** aus Köln
Lisa **Gerlach** aus Freiburg
Michael **Gieseler** aus Köln
Greta **Grunwald** aus Hamburg
Vanessa **Hammer** aus Freiburg
Heinrich **Harpering** aus Bochum
Christoph **Himmelreich** aus
Schmallenberg
Felicitas **Horn** aus Freiburg
Ulf **Hünerbein** aus Leipzig
Maximilian **Kessler** aus Offenburg
Julia **Koch** aus Mannheim
Richard **Kretzschmar** aus Freiburg
Jessica **Laible** aus Appenweier
Fabian **Lion** aus Losheim
Dr. Stefan **Löbens** aus Hannover
Philip **Lübberstedt** aus Lüneburg
Alejandro **Lüthy** aus Freiburg
Ophelie **Marlin** aus Nürnberg
Maximilian **Matthes** aus Münster
Gila **Merschel** aus Bremen
Maria **Meyer** aus Bovenden
Saskia **Mihalic** aus Freiburg

Philip **Mittelstädt** aus Essen
Mathias **Müller** aus Bochum
Philipp **Neil** aus Bonn
Markus **Neurohr** aus Karlsruhe
Carsten **Nöthlich** aus Kiel
Christopher **Ohm** aus Herscheid
Henning **Peters** aus Den Haag,
Niederlande
Michael **Praevcke** aus Nordhorn
Stefan **Prinz** aus Röthenbach a. d. Pegnitz
Stephan **Rauer** aus Bargteheide
**Reißner Geotechnik und Umwelt
Ingenieurges. mbH** aus Olpe
Lena **Richter** aus Bremen
Dr. Jan-Rainer **Riethdorf** aus Meiningen
Sabrina **Rothmund** aus Stuttgart
Tobias **Rüsing** aus Münster
Sebastian **Schilli** aus Ortenberg
Michael **Schlegel** aus Leipzig
Alexander **Schmidt** aus Hochheim
Dr. Jan-Philipp **Schmoldt** aus Emsdetten
Nastasja **Scholz** aus Ulm
Jan-Michael **Schönebeck** aus Potsdam
Svenja Felicitas **Schotte** aus Freiberg
Oliver **Schröder** aus Zülpich
Christoph **Stephan** aus Freiburg
Vanessa **Sutterer** aus Tübingen
Patrick **Thiemann** aus Hildesheim
Caterina **Tommaseo** aus Berlin
Stefanie **von Lonski** aus Berlin
Lara **Wenzl** aus Erbach
Max **Winchenbach** aus Berlin
Wiebke **Wollenweber** aus Friedland
Andreas **Ziemann** aus Höhenkirchen-
Siegertsbrunn
Jeremy **Zimmermann** aus Karlsruhe
Stand: 02.06.2016

Wir freuen uns über die Beitritte und begrüßen die neuen Mitglieder herzlich im Kreise ihrer Kolleginnen und Kollegen. Wir hoffen auf eine aktive Mitgliedschaft zum gegenseitigen Nutzen.

Wir gratulieren

Im ersten Halbjahr 2016 feierten folgende Personen einen besonderen Geburtstag. Der BDG ist stolz darauf, so viele Kolleginnen und Kollegen in seinen Reihen zu wissen, die über lange Erfahrungen verfügen und nahezu ihr ganzes Leben der Förderung von Wissenschaft und Beruf gewidmet haben. Der herzlichste Glückwunsch an unsere Jubilare verbunden mit großem Dank und besten Wünschen für die Zukunft.

Das **88. Lebensjahr** vollendete Dr. Dr. h.c. mult. **Eva Paproth** aus Krefeld, (*09.02.1928)

Das **87. Lebensjahr** vollendete Dr. **Heinz Haag** aus Kornwestheim, (*25.03.1929)

Das **86. Lebensjahr** vollendete Prof. **Günter Voigt** aus Cottbus, (*05.05.1930)

Das **83. Lebensjahr** vollendeten Prof. Dr. **Eckehard P. Löhnert** aus Münster, (*10.02.1933)
Dr. **Dieter Stoppel** aus Hannover, (*18.03.1933)
Dr. **Aribert Kampe** aus Berlin, (*05.04.1933)
Dr. **Werner Jaritz** aus Burgwedel, (*28.05.1933)

Das **82. Lebensjahr** vollendeten **Joachim Luge** aus Lutherstadt Eisleben, (*24.03.1934)
Dr. **Dieter Gessner** aus Gröbenzell, (*12.06.1934)

Das **81. Lebensjahr** vollendeten Dr. **Georg-Paul Merkler** aus Rheinzabern, (*02.03.1935)
Dr. **Josef Merkt** aus Herberingen, (*20.04.1935)
Dr. **Günter Karl Strauss** aus Madrid (Spanien), (*09.05.1935)

Das **80. Lebensjahr** vollendete Prof. Dr. **Werner Kasig** aus Aachen, (*08.06.1936)

Das **79. Lebensjahr** vollendete Dr. **Friedrich Mauthe** aus Neustadt, (*12.01.1937)

Das **78. Lebensjahr** vollendeten Dr. **Friedhelm Albrecht** aus Herne, (*24.02.1938)
Dr. **Jörg J. Rieche** aus Bad Honnef, (*10.04.1938)
Dr. **Diethard E. Meyer** aus Essen, (*27.04.1938)
Dr. **Ahmed Demnati** aus Berlin, (*12.05.1938)
Dr. **Claus Hemmer** aus Schwerin, (*11.06.1938)

Das **77. Lebensjahr** vollendeten Prof. Dr. **Johannes H. Schroeder** aus Berlin, (*04.01.1939)
Dr. **Günter Kauffmann** aus Marburg, (*06.01.1939)
Dr. **Dieter Mucke** aus Großschirma, (*06.03.1939)
Wolfgang Müller aus Hattingen, (*28.04.1939)
Dr. **Klaus Udo Weyer** aus Krefeld bzw. Calgary (Kanada), (*29.05.1939)
Dr. **Hermann Behmel** aus Stuttgart, (*28.06.1939)

Das **76. Lebensjahr** vollendeten Prof. Dr. **Benedikt Toussaint** aus Taunusstein, (*06.02.1940)
Dr. **Peter Kühn** aus Berlin, (*22.02.1940)

Das **75. Lebensjahr** vollendeten Dr. **Manfred von Sperber** aus Berlin, (*17.04.1941)
Dr. **Klaus Buckup** aus Magdeburg, (*23.05.1941)
Dr. **Jochem Becker** aus Erfstadt, (*03.06.1941)
EurGeol. Dr. **Bernd Dietrich Schmeling** aus Remagen, (*07.06.1941)
Dr. **Jan Groscurth** aus Berlin, (*18.06.1941)

Das **74. Lebensjahr** vollendeten Dr. **Klaus Brenner** aus Stuttgart, (*01.01.1942)
Dr. **Darwin E. Fox** aus Attendorn-Neuenhof, (*29.03.1942)

Winfried Lemmrich aus Bad Bergzabern,
(*08.04.1942)
Dr. **Rudolf Ebel** aus Bad Wurzach,
(*28.04.1942)
Dr. **F. Wolfgang Eder** aus Göttingen,
(*18.05.1942)

Das **73. Lebensjahr** vollendeten
Peter Karpe aus Halle, (*28.01.1943)
Dr. **Hans-Georg Dietrich** aus Reutlingen,
(*05.03.1943)

Das **72. Lebensjahr** vollendeten
Dr. **Udo Görne** aus Freiberg, (*14.02.1944)
Prof. Dr. **Gerold Wefer** aus Bremen,
(*22.02.1944)

Silke Schwarz aus Darmstadt,
(*06.05.1944)
Ernst Brückner aus Bretzenheim,
(*19.05.1944)

Das **71. Lebensjahr** vollendeten
Dr. habil. **Diethard Fricke** aus Leipzig,
(*02.03.1945)
Hans-J. Barth aus Mörlenbach,
(*23.06.1945)

Das **70. Lebensjahr** vollendeten
Dr. **Dieter Schumann** aus Eckernförde,
(*17.01.1946)
Dr. **Raimund Neuerburg** aus Grafing,
(*21.03.1946)

Wir trauern

Am 13. Dezember 2015 verstarb in seinem Geburtsort Bochum Prof. Dr.-Ing. **Wilhelm Ehrhardt**. Wilhelm Ehrhardt studierte in Aachen das Markscheidewesen, wo er 1952 sein Diplom und 1962 die Doktorwürde erlangte. Seine Dissertation bearbeitete „Die Tektonik der Deckel des Ruhrgebietes“. Sein ganzes Berufsleben verbrachte Wilhelm Ehrhardt im Steinkohlenbergbau der Ruhrkohle AG, zunächst als „Wasserbeauftragter“, später als Hauptabteilungsleiter der RAG für das Markscheidewesen, dann Leiter der Abteilung Lagerstättenbewertung in Essen. Prof. Ehrhardt war darüber hinaus – auch nach seiner Pensionierung – Lehrbeauftragter an der damaligen Fachhochschule Bergbau in Bochum und an der Montanuniversität Leoben in Österreich. Wilhelm Ehrhardt wurde 91 Jahre alt. Dem BDG gehörte er seit 1998 an.

Am 12. März 2016 verstarb Dr. **Pavel Tomasek** aus Merenberg. Pavel Tomasek wurde in Prag geboren, wo er auch Hydro- und Ingenieurgeologie studierte und 1985 den Dokortitel erlangte. Nach ersten Berufserfahrungen in der tschechoslowakischen Steine- und Erdenindustrie beantragte er 1987 politisches Asyl in Deutschland. Nach Abwicklung des Verfahrens gründete er in Merenberg ein Geobüro (ecce Geo), das sich mit geologischen, geotechnischen und geophysikalischen Untersuchungen beschäftigte und dem er bis zu seinem Tode

vorstand. Dem BDG gehörte Pavel Tomasek seit 1987 an, zunächst als persönliches Mitglied, seit 1998 mit seinem Unternehmen. Pavel Tomasek war Beratender Geowissenschaftler und European Geologist. Er wurde 56 Jahre alt.

Am 1. April 2016 verstarb Dr. **Klaus Gronemeier**. Klaus Gronemeier studierte Geologie in Frankfurt / M., wo er 1976 auch promoviert wurde. Seine berufliche Laufbahn begann im hessischen Landesdienst. Anschließend war er für vier Jahre Hochschulassistent, bis dass ihn sein Weg in die Schweiz führte, wo er bei den Untersuchungen für ein Endlager mitwirkte. Anschließend sammelte er erste Erfahrungen im Projektmanagement eines Ingenieurbüros, wo es schon Anfang der 1980er Jahre um tiefe Geothermiebohrungen ging. 1985 gründete er sein eigenes Ingenieurbüro, wo er z. T. zusammen mit Partnern an verschiedenen Standorten die Haupteinsatzgebiete der angewandten Geologie, auch in Auslandsprojekten, vertrat. Klaus Gronemeier wurde 72 Jahre alt. Dem BDG gehörte er seit 1985 an.

Am 24. April 2016 verstarb Prof. Dr. **Klaus Krumsiek** aus Bonn. Klaus Krumsiek stammte aus Hameln, verbrachte jedoch den weitaus größten Teil seines Lebens in Bonn. Nach Forschungs- und Lehrtätigkeiten in Afghanistan und in Essen war er ab

1982 in Bonn und später vor allem in Köln Professor für Angewandte Geologie bzw. Angewandte Geophysik. Dabei war die Paläomagnetik sein Spezialfach. Der BDG hat Prof. Krumsiek viel zu verdanken. Er war Gründungsmitglied und vertrat den BDG u. a. in der EFG auf europäischer Ebene. Vor allem aber war er von der Wichtigkeit eines geowissenschaftlich ausgerichteten Berufsverbandes überzeugt und vertrat diese Überzeugung nachhaltig gegenüber seinen

Kolleginnen und Kollegen aus den Universitäten. Klaus Krumsiek wurde 78 Jahre alt.

Im Frühjahr 2016 verstarb **Tilo Nöll** aus Hannover. Tilo Nöll studierte Geologie in Göttingen, wo er 1973 sein Diplom erwarb. Noch im gleichen Jahr machte er sich selbständig und betrieb bis ins hohe Alter ein ingenieurgeologisches Beratungsbüro in Hannover. Tilo Nöll wurde 78 Jahre alt. Dem BDG gehört er seit 1996 an.

Regionale BDG-Mitgliedertreffen

BAYREUTH

An jedem 2. Dienstag eines Monats treffen sich Kollegen und Kolleginnen aus Universität, Behörden und Büros aus Bayreuth und Umgebung zu einem geselligen Geostammtisch. Treffpunkt ist die Gaststätte „Schinner Braustuben“ in der Richard-Wagner-Straße 38. – Auskunft: stefan.keyssner@uni-bayreuth.de oder manfred.piewak@piewak.de.

BERLIN-POTSDAM

Für Geowissenschaftler aus dem Raume Berlin/Potsdam werden an jedem 3. Mittwoch in den ungeraden Monaten fachlich orientierte Vorträge geboten mit anschließender Diskussion in lockerer Runde. – Auskunft: Dr. Hellfried Petzold, e-Mail: hellfriedpetzold@online.de, Tel.: 0331/2008641.

BOCHUM

Bochumer Kolleginnen und Kollegen treffen sich viermal jährlich zu zwanglosen Gesprächen und zum Informationsaustausch jeweils an einem Donnerstag. Der Stammtisch steht nicht nur den Bochumer Kolleginnen und Kollegen offen, sondern versteht sich als Treff für den ganzen Großraum Ruhrgebiet um 20 Uhr in der „Markt-Börse, Hauptstr. 190, 44892 Bochum-Langendreer – Auskunft: Martin Kieron, Tel.: 0234/910-3666.

BONN

Viermal im Jahr treffen sich Kolleginnen und Kollegen aus Bonn und Umgebung von der Hochschule, aus Geobüros und aus Ämtern und Ministerien zu einer zwanglosen Runde, jeweils am 2. Dienstag der Monate

März, Juni, September und Dezember. – Auskunft: BDG-Geschäftsstelle, Tel.: 0228 / 696601; e-Mail: BDG@geoberuf.

HALLE / Saale

Der Geostammtisch trifft sich jeden ersten Dienstag der geraden Monate ab 19 Uhr in: Wenzel, Prager Bierstuben, Große Nikolaistr. 9-11, 06108 Halle. Tel.: 0345/47049980. – Auskunft: Reinhard Schmid, e-Mail: schmidrms@aol.com, Tel.: 0345/7766065.

HEIDELBERG

Der Stammtisch trifft sich an jedem 2. Montag des Monats um 18.30 Uhr (Ort bitte nachfragen, wird per e-Mail mitgeteilt; am Feiertagen und den meisten Ferientagen fällt das Treffen aus). – Auskunft: Bruno Schlindwein, Am Blumenstrich 26, 69151 Neckargemünd; Tel.: 06223/6639; e-Mail: schlindwein@gmail.com;

KARLSRUHE

20 Uhr im Lehnerts Wirtshaus. Nächster Termin: 5. Juli. Ansprechpartner Christian Günther, E-Mail guenther.christian@ymail.com

LEIPZIG

Termin: 13. Juli ab 19 Uhr im Restaurant Kaiserbad; Ansprechpartner: Thomas Henkel (DMT); E-Mail: info@henkel-thomas.de

MAGDEBURG

Der Stammtisch der Geowissenschaftler in Magdeburg findet in der Gaststätte „Zum Lindenweiler“, Vogelbreite 27, statt. Der Stammtisch beginnt um 19:30 Uhr mit einem ca. halbstündigen Vortrag. Auskünfte ertei-

len Dirk Munstermann (Tel. 039200-76222, E-Mail: munstermann.geo@t-online.de) und Dirk Hillmann (mobil: 0175/5927449, E-Mail: dirkhillmann@t-online.de). Hier die Termine mit Vortragstiteln für das 2. Halbjahr 2016:
 13. September „Der Einfluss von Vulkan-ausbrüchen auf das Wachstum mitteleuropäischer Bäume in Nordostdeutschland während des letzten Milleniums (Herr Pieper); 11. Oktober: „Subrosion – ein bedeutendes Georisiko in Sachsen-Anhalt“ (Herr Schönberg, LAGB); 8. November: „Grundwassermonitoring in Magdeburg“ (Herr Ahlborn, Fugro Consult GmbH); 6. Dezember: „Sanierung der Auebrüche in Zeitz“ (Prof. Dr. Henze, HS-Magdeburg).

MÜNCHEN

Der Münchener BDG-Stammtisch trifft sich unregelmäßig alle 4 – 6 Wochen an wechselnden Wochentagen. Die Veranstaltungsorte wechseln von Stadtteil zu Stadtteil, um möglichst allen Teilnehmern im Anschluss eine möglichst kurze Heimfahrt zu ermöglichen. Programme für Kolloquien und Tagungen geologischen Inhalts im Raum München liegen jeweils aus. – Auskunft: Dr. Dieter Gessner, Ettaler Straße 44, 82194 Gröbenzell; Tel.: 08142/53206, Fax: 08142/580802; e-Mail: dr.gessner@t-online.de.

SAARLOUIS

Geologen, Geophysiker, Mineralogen und Freunde der Geowissenschaften treffen sich alle zwei Monate zur „Saarlouiser Gerunde“ im Restaurant „Rebstock“ in den Saarlouiser Kasematten. Die Treffen finden ab 20 Uhr jeden ersten Freitag eines ungeraden Monats statt. Parkgelegenheit gibt es auf dem Parkplatz „Großer Markt“ oder dem Kundenparkplatz des Kaufhauses Pieper. – Auskunft: Dr. Friedwalt Weber, Burgstr. 12, 66809 Nalbach; Tel.: 06838/83166 (Tel. dienstl.: ELS 06806/440045), Fax: 06838/85313; e-Mail: weber@erdbaulabor-Saar.de oder ELSNalbach@t-online.de.

Gäste sind bei allen BDG-Treffen herzlich willkommen!



tewag - Wir verbinden Erkenntnisse neuester Forschung, wissenschaftliche Methoden und geologische Erfahrung aus jahrzehntelanger Praxis.

Was wir leisten:

- › Planung und Betreuung von geothermischen Wärmequellsystemen in allen Leistungsphasen der AHO
- › Bauüberwachung, Arbeitsschutz, SiGeKo Qualitätskontrolle und Sachverständigen-gutachten
- › Ermittlung und Bewertung von standort-spezifischen Parametern durch geophysikalische Messungen (u.a. mittels Thermal-Response-Test, Temperatur-Tiefen-Logging)
- › Modellierung des Wärmetransports und der Grundwassereinflüsse im Untergrund mittels analytischen und numerischen Simulationen (FEM)
- › Prüfung und Abnahme von Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAwS/ AwSV), Überwachung von Fachbetrieben (WHG)
- › Gefährdungsabschätzung und Sanierungs-planung für Altlasten durch Sachverständige gem. §18 BBodSchG



tewag

Technologie - Erdwärmanlagen - Umweltschutz GmbH

Hauptsitz Regensburg
Blumenstraße 24, 93055 Regensburg

Niederlassung Starzach
Am Haag 12, 72181 Starzach

info@tewag.de
www.tewag.de

ANSPRECHPARTNER IM BDG

VORSTAND

Vorsitzender: EurGeol. MBA Andreas **Hagedorn** (Industrie und Wirtschaft)
dienstlich: TRACTO-TECHNIK GmbH & Co. KG, Paul-Schmidt-Straße 2, 57368 Lennestadt; Tel.: 02723/808-219, mobil: 0171/5648248; E-Mail: hagedorn@geoberuf.de
privat: Am Fockenberg 7, 57482 Wenden

1. stv. Vorsitzender (kommissarisch): Dr. Friedwalt **Weber** (Geobüros und Freiberufler)
dienstlich: ELS Erdbaulaboratorium Saar, Institut für Geotechnik und Umwelt GmbH, Steigerstr. 51, 66292 Riegelsberg; Tel.: 06806/987895-31, Fax: 06806/920874; E-Mail: weber@erdbaulaborsaar.de

2. stv. Vorsitzender: Prof. Dr. Helmut **Heinisch** (Hochschulen und Forschungseinrichtungen)
dienstlich: Institut für Geowissenschaften d. Univ., Von-Seckendorff-Platz 3, 06120 Halle/S., Tel.: 0345/5526-150, Fax: 0345/5527-220; E-Mail: helmut.heinisch@geo.uni-halle.de

3. stv. Vorsitzender: Dipl.-Geophys. Dieter **Kaufmann** (Industrie und Wirtschaft)
dienstlich: Wintershall Holding GmbH, Rechterner Straße 2, 49406 Barnstorf; Tel.: 05442/20-526; Fax: 05442/20-331; Mobil: 0152/09375583; E-Mail: Dieter.Kaufmann@wintershall.com

4. stv. Vorsitzender (kommissarisch): Dipl.-Geol. Martin **Kieron** (Ämter und Behörden)
dienstlich: Umwelt- und Grünflächenamt der Stadt Bochum, Hans-Böckler-Straße 19, 44777 Bochum; Tel.: 0234/910-3666, Fax: 0234/910-1438; E-Mail: kieron@bochum.de
privat: Himmelostr. 97, 58454 Witten; Tel./Fax: 02302/43529

Schatzmeister: Dipl.-Min. Peter **Götzelmann**
dienstlich: Götzelmann Consulting GmbH, Werlberger Straße 4, 86551 Aichach; Tel.:

08251/8933730, Fax: 08251/8933732, mobil: 0160/96236615; E-Mail: schatzmeister@geoberuf.de
privat: Siedlungsweg 17, 86568 Hollenbach

Gemäß Satzung des BDG gehören dem geschäftsführenden Vorstand nach § 26 BGB der Vorsitzende, der 1. stv. Vorsitzenden und der Schatzmeister an.

Protokollführer (kommissarisch): Dipl.-Geophys. Benno **Kolbe**
Rennweg 55, 90489 Nürnberg; Tel.: 0911/537377, Fax: 0911/537376, E-Mail: kolbe-geophysik@arcor.de

Pressereferent: EurGeol. Dr. Michael **Neumann**
dienstlich: Sachtleben Bergbau Verwaltungs-GmbH, Wolbecke 1, 57368 Lennestadt; Tel.: 02721/835269, Fax: 02721/835319, Mobil: 0171/6454906; E-Mail: michael.neumann@gea.com
privat: Barbarastr. 13, 57368 Lennestadt, E-Mail: neumann@geoberuf.de

Redakteur: n.n.

BEIRAT

Christopher **Denger** (Studentenvertreter)
privat: Heinrich-Heine-Straße 11, 09599 Freiberg; Mobil: 0176/50237722; E-Mail: christopher.denger@gmail.com

Johannes **Mennicke** (Studentenvertreter)
privat: Willy-Brandt-Straße 3, 06110 Halle; Mobil: 0157/79533934; E-Mail: johannes.mennicke@student.uni-halle.de

Dipl.-Phys. Artur Wilhelm **Kolodziej** (Geobüros und Freiberufler)
dienstlich: Geophysik Consultancy, Bahnhofstr. 50, 64401 Groß-Bieberau; Tel.: 06162/9133-10, Fax: 06162/9133-84; E-Mail: geophysik@arcor.de

Dipl.-Geol. Ilka **Grotehusmann** (Geobüros und Freiberufler)
dienstlich: Geologische Beratung & Gutachten, Am Schmerbroich 116, 53757

Sankt Augustin; Tel.: 02241/92244880;
E-Mail: i.grotehusmann@gmx.net

Prof. Dr. Jörg **Erzinger** (Hochschulen und
Forschungseinrichtungen)

dienstlich: Deutsches

GeoForschungsZentrum GFZ, Sektion 4.2,
Anorganische und Isotopengeochemie,
Telegrafenberg, B 324, 14473 Potsdam,
Tel.: 0331/288-1420, Fax: 0331/288-1474;
E-Mail: Joerg.Erzinger@gfz-potsdam.de

Dr. Ulrike **Wolf-Brozio** (Hochschulen und
Forschungseinrichtungen)

dienstlich: Universität Bremen, Fachbereich
Geowissenschaften, Postfach 330 440,
28334 Bremen; Tel.: 0421/21865004;
E-Mail: wolfbroz@uni-bremen.de

Dr. Jürgen **Drewitz** (Ämter und Behörden)

privat: Am Dachsacker 39, .34266
Niestetal; Tel.: 0561/523906; E-Mail:
drewitz-niestetal@gmx.de

Dipl.-Geol. Martin **Kieron** (Ämter und
Behörden) (siehe Vorstand)

Dr. Bernd **Teigler** (Industrie und Wirtschaft)

dienstlich: DMT GmbH & Co. KG, Am
Technologiepark 1, 45307 Essen; Tel.:
0201/172-1917, Fax: 0201/172-1971
privat: Am Beerenbruch 10, 44581 Castrop-
Rauxel; mobil: 0157 / 85108790; E-Mail:
b.teigler@t-online.de

Dipl.-Geogr. Oliver **Paech** (Industrie und
Wirtschaft)

dienstlich: AECOM, Am Handelshof 1,
45127 Essen; Tel.: 0201/685010
privat: Sülzburgstr. 98, 50937 Köln; Tel.:
0163/5600349; E-Mail: oliver.paech@
aecom.com

KOOPTIERTE BEIRATSMITGLIEDER

**Deutsche Gesellschaft für
Geowissenschaften / Geologische
Vereinigung**, DGGV: n.n.

**Deutsche Geophysikalische Gesell-
schaft**, DGG, Artur **Kolodziey**, siehe Beirat

**Verband für Geoökologie in
Deutschland**, VGöD: Stefan **Reuschel**

privat: Kollitzstr. 10, 34125 Kassel; Tel.
0561/93011439 (d.), 0561/8700 007 (p.),
0163/5100784 (mobil); E-Mail: stefan.
reuschel@t-online.de

Deutsche Mineralogische Gesellschaft,

DMG: Dr. Klaus-Dieter **Grevel**

dienstlich: Institut für Geowissenschaften
d. Univ., Bereich Mineralogie, Carl-
Zeiss-Promenade 10, 07745 Jena; Tel.:
03641/948713; Fax: 03641/948702; E-Mail:
klaus-dieter.grevel@rub.de

Verband Bergbau, Geologie und Umwelt,

VBGU: Dipl.-Geol. Olaf **Alisch**

dienstlich: Poststr. 30, 10178 Berlin; Tel.:
030/400542-70, Fax: 030/400542-71;
E-Mail: info@vbgu.de

Gesellschaft der Metallurgen und

Bergleute, GDMB: Dipl.-Ing. Thomas **Neu**

GDMB, Paul-Ernst-Straße 10, 38678
Clausthal-Zellerfeld; Tel.: 05323/9379-0; Fax:
05323/9379-37; E-Mail: gdmdb@gdmdb.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG

BDG-Geschäftsführer: Dr. Hans-Jürgen
Weyer

BDG-Geschäftsstelle, Lessenicher Straße
1, 53123 Bonn; Tel.: 0228/696601, Fax:
0228/696603; E-Mail: weyer@goeberuf.de;
privat: Klosterrather Straße 2 - 4, 52134
Herzogenrath; Tel.: 02406/3032645; E-Mail:
h.j.weyer@freenet.de

BDG-Niederlassung in Berlin:

stv. Geschäftsführerin: Tamara **Fahry-
Seelig**

Bessemerstr. 76c, 12103 Berlin, Tel.:
033/209-21246; E-Mail: fahry-seelig@
goeberuf.de
privat: Am Krähenberg 10, 14548
Schwielowsee

AUSSCHÜSSE

Ämter und Behörden (AÄB): Dr. Jürgen
Drewitz (s. Beirat)

Freiberufler und Geobüros (AFG): Dr.
Wolf **Heer**

dienstlich: Geotechnik Dr. Heer GmbH
& Co KG, Bühlerstr. 111 A, 66130

Saarbrücken; Tel.: 0681/3799753, Fax:
0681/37997540, E-Mail: gcg@gcg-dr-heer.de
privat: Höhenweg 5a, 66130 Saarbrücken,
Tel. mobil: 0172/6819331

Industrie und Wirtschaft (AIW): siehe
BDG-Geschäftsstelle

**Geophysikalische Mess- und
Beratungsunternehmen** (AGMB): Dipl.-
Geophys. EurGeol. Thomas **Schicht**
dienstlich: K-UTECH AG, Abt. Geophysik,
Am Petersenschacht 7, 99706
Sondershausen; Tel.: 03632/610187, Fax:
03632/610105; E-Mail: thomas.schicht@k-
utec.de

**Hochschule und
Forschungseinrichtungen** (AHF): Prof.
Dr. Helmut **Heinisch** (s. Vorstand)

BEAUFTRAGTE

House of Delegates der **AAPG** (American
Association of Petroleum Geologists): Dr.
Martin **Fleckenstein**
Borkumweg 26, 31303 Burgdorf

EFG (European Federation of Geologists):
Prof. Dr. Hans-Jürgen **Gursky**
dienstlich: Institut für Geologie und
Paläontologie der TU Clausthal, Leibnizstr.
10, 38678 Clausthal-Zellerfeld; Tel.:
05323/722684 oder 722230, Fax:
05323/722903; E-Mail: hans-juergen.
gursky@tu-clausthal.de

National Vetting Committee der EFG:
Eur.Geol. Prof. Dr. Detlev **Doherr** (EFG)
dienstlich: Fachhochschule Offenburg,
Badstr. 24, 77652 Offenburg; Tel.:
0781/205281, E-Mail: ddoherr@fh-
offenburg.de
privat: Mörickestr. 1, 77746 Schutterwald

ARBEITSKREISE UND FOREN

AK Umweltgeologie: Dipl.-Geol. Udo
Wilhelm
dienstlich: BVU Bioverfahrenstechnik und
Umweltanalytik GmbH, Barbarossastr. 64,
67655 Kaiserslautern; Tel.: 0631/20577910;
E-Mail: u.wilhelm@bvua-analytik.de

AK Georisiken: Dipl.-Geol. Thomas **Jossen**
dienstlich: Spitzlei & Jossen
Ingenieurgesellschaft mbH, Fichtenweg

3, 53721 Siegburg; Tel.: 02241/9192-0;
E-Mail: info@geologie.de

Forum Auslandstätigkeit: Dipl.-Geol.
Horst **Weier**
privat: Wiesengrund 7, 56323 Waldesch;
Tel.: 02628/3721; E-Mail: Weier-
Waldesch@t-online.de

Forum EDV: EurGeol. Dipl.-Geol. Heinz
Elfers
dienstlich: Geologischer Dienst NRW,
De-Greif-Str. 195, 47803 Krefeld; Tel.:
02151/897-410, Fax: 02151/897-505
privat: Ringstr. 18, 41812 Erkelenz; Tel.:
02431/1611, E-Mail: elfers-erkelenz@t-
online.de

Forum Rohstoffgeologen: EurGeol. Dr.
Bernd **Schürmann**
Hemmerder-Dorfstr. 78 B, 59427 Unna; Tel.
mobil: 0172/3258211; E-Mail: amstra@t-
online.de

Forum Junge Geowissenschaftler:
Vertreten durch: Matthias **Lindhuber**,
Christopher **Denger**, Janina **Strehsov**;
E-Mail: junge_geos@geoberuf.de

Kassenprüfer:
EurGeol. Johann **Gotsis**, Lütticher Straße
276, 52074 Aachen; Mobil: 0160/93813087;
E-Mail: j.gotsis@sst-consult.de
EurGeol. Dr. Wolf-Dietrich **Bock**, Berliner
Straße 112, 79211 Denzlingen; Tel.:
07666/99679; E-Mail: wolf-dietrich.bock@t-
online.de

BDG-Bildungsakademie:

Präsident: Dipl.-Geol. Markus **Rosenberg**
Fridolinstr. 23, 50823 Köln; Tel. p.:
0221/9559833; d.: 0221/54020193; Mobil:
0151/12779057; E-Mail: mr@rosenberg-
geo.de

Schatzmeister: Dr. Andreas **Schuck**,
GGL Geophysik u. Geotechnik Leipzig
GmbH, Bautzner Straße 67, 04347 Leipzig,
Tel.: 0341-2421310, Fax: 0341/2421311,
E-Mail: schuck@ggl-gmbh.de, Mobil:
0151/14825131

Geschäftsführer: Dr. Hans-Jürgen **Weyer**
(siehe BDG)

Seminarprogramm 2016

Thema: 2. Meggener Rohstofftage

Termin: 14. – 16. September 2016

Ort: Meggen

Thema: Geothermie I: Einführung in die oberflächennahe Geothermie mit Schwerpunkt Schnittstelle Heizung und Kühlung

Termin: 30. September 2016

Ort: Bonn

Thema: Geothermie II: Erschließung geothermischer Energie durch Erdwärmesondenanlagen

Termin: 4. November 2016

Ort: Bonn

Thema: Erfolgreiche Mitarbeit in einem Ingenieurbüro

Termin: 16. – 17. November 2016

Ort: Messe GEC Offenburg

Thema: Abfallprobenahme nach LAGA PN 98 mit Zertifikat und Exkursion

Termin: 25. November 2016

Ort: Bonn

Thema: Lagerstättenbewertung nach internationalen Kriterien Teil II

Termin: 2. Dezember 2016

Ort: Essen

Thema: Rückbau kontaminierter Bausubstanz Teil I – von der Vorbereitung bis zur Entsorgung

Termin: 9. Dezember 2016

Ort: Bonn

2. Meggener Rohstofftage

14. – 16. September 2016 in Lennestadt-Meggen – Sauerland Pyramiden

Veranstalter: BDG Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V. in Zusammenarbeit mit der TRACTO-TECHNIK GmbH und der Sachtleben Bergbau Verwaltungs GmbH

Vortragssprache: Englisch

Programm:

1. Tag: Mittwoch, 14. September 2016, 10 bis 17 Uhr

Workshop 1 (vormittags): **Modelling Spatial Variability in Complex Deposits**

Referenten: René Prissang, FU Berlin

EurGeol. Dr. Bernd Schürmann, AMSTRA

Workshop 2 (nachmittags): **Mineralogical Evaluation of Mineral Resources and Products**

Referenten: Dr. Rainer Lehne, Mineral Resource Consultant

Dr. Heinz-Jürgen Bernhardt, Ruhr-Universität Bochum

Part 1: Mineralogy as the decisive factor for the evaluation and exploitation of mineral resources

Part 2: Ore microscopy and other methods for characterization of ore minerals and their intergrowth

Zielgruppe: Die Workshops richten sich an Geowissenschaftler, die nach internationalen Kriterien Rohstoffe und Rohstoffprojekte bewerten. Die Workshops sind als Fortbildungskurse für European Geologists anerkannt.

Um das hohe Workshopniveau zu halten, ist die Teilnehmerzahl begrenzt.

Am Abend des Workshoptages sind die Teilnehmer zu einer Besichtigung des Museums Sicilia-Schacht der stillgelegten Grube Meggen mit anschließendem Grillen und Umtrunk eingeladen.

2. Tag: Donnerstag, 15. September 2016 – Vortragstag zu Mineralischen Rohstoffen, 9 bis 17 Uhr

Gleichzeitig Jahrestreffen des BDG-Forums der Rohstoffgeologen und der European Geologists

Vorträge:

- Tackling the Crisis in Mineral Exploration (*Dale Schilling, Boston Consulting Group*)
- Introduction of the Raw Materials Initiative for Germany (and Europe). An Initiative to Enhance the Image of the Raw Materials Sector and Create Greater Scope for Action. (*Knut Ansgar Hirsch, DMT*)
- Operative Deposit Modelling – a prerequisite for “real-time-mining” (*EurGeol. Rene Prissang, FU Berlin, und EurGeol. Dr. Bernd Schürmann, Fa. Amstra*)
- Breitenau Magnesite Mine – the First 20 Years of Operative Deposit Modelling (*Klaus Weidner, RHI AG*)
- Grade Reconciliation Based on 3D Models and Production Data (*EurGeol. Johann Gotsis, SST*)
- Fiscal and Cost Impact on Mining Projects in Different Countries (*David Tutton, DAT Mine Consulting*)
- Exploration and Discovery in the Timok Magmatic Complex, Serbia (*Dr. Duncan Large*)
- Goldexploration in Neualbenreuth / Bavaria (*EurGeol. Dr. Eckhard Walcher, Geobüro Walcher, SBV*)
- Mineral Exploration and Mining in the Nordic Countries including Greenland (*Sören L. Jenssen und Mikkel L. Vognsen, Scandinavian Highlands*)
- CRONIMET – From a worldwide Specialist for Stainless Steel Scrap to a Raw Materials Supplier (*Andreas Grundel, Cronimet Mining AG*)

3. Tag: Freitag, 16. September 2016 – Vortragstag zu Wasser und geothermische Energie, 9 bis 16 Uhr

- The EU-Kindra-Project (*Dr. Isabel Fernandez, EFG*)
- Experiences in the stress field of mining and groundwater management (*Dr. Walter Lenz, HG Büro für Hydrogeologie und Umwelt GmbH*)
- Production of Shale Gas and Geothermal Energy – Pros and Cons of Fracking (*Prof. Dr. Hans-Joachim Kümpel, BGR*)
- Geothermal Energy – Status, Evaluation, Review and Permissions Practise (*Friedrich W. Wagner und Ernst-G. Weiß, Bezirksregierung Arnsberg, Abt. 6 – Bergbau und Energie in NRW*)
- Automatic Seismic Processing of Induced Events in the Geothermal Systems Landau and Insheim, Germany (*Kai Olbert, Univ. Kiel*)



- Heat Mining in the Sicilia Shaft of the Meggen Mine (*EurGeol. Dr. Michael Neumann, SBV*)
- Real-time Radar Detection of Underground Structures in Front of the Drillhead (*EurGeol. MBA Andreas Hagedorn, Tracto Technik*)
- Heat for the World – The earth as supplier. Geothermal Energy for District Heating in Germany (*Waldemar Müller-Ruhe, Anger's und Söhne*)
- Deep Geothermal Energy in Germany – What did we already achieve and how could future developments look like? (*Dr. Claus Heske, International Geothermal Office*)
- Geothermal Energy – Solutions in Rail Infrastructure (*Michael Funke, Dibauco*)

Veranstaltungsort: GALILEO-PARK, Sauerland Pyramiden 4-7,
57368 Lennestadt/Meggen

Hiermit melde ich mich verbindlich an:

- 14. September 2016;** 10 – 17 Uhr; Workshops zu Mineralischen Rohstoffen
- 258 € ich bin kein Mitglied 209 € ich bin BDG-Mitglied
- 234 € ich bin Mitglied bei: DGGV, PalGes, DEUQUA, DMG, VGÖD,
- ITVA, DGG, VBGU, DGFZ, OGV, DTTG

Mitgliedsnummer der Gesellschaft: _____

- Teilnahme am Grillabend des 14.09.2016 (kostenfrei)

- 15. September 2016;** 9 – 17 Uhr; Conference Day Mineral Commodities
- 258 € ich bin kein Mitglied 209 € ich bin BDG-Mitglied
- 234 € ich bin Mitglied bei: DGGV, PalGes, DEUQUA, DMG, VGÖD,
- ITVA, DGG, VBGU, DGFZ, OGV, DTTG

Mitgliedsnummer der Gesellschaft: _____

- Teilnahme am Abendessen des 15.09.2016 (25 € / Person)

- 16. September 2016;** 9 – 16 Uhr; Vortragstag zu Geothermischer Energie und Wasser
- 258 € ich bin kein Mitglied 209 € ich bin BDG-Mitglied
- 234 € ich bin Mitglied bei: DGGV, PalGes, DEUQUA, DMG, VGÖD,
- ITVA, DGG, VBGU, DGFZ, OGV, DTTG

Geothermie I: Einführung in die oberflächennahe Geothermie mit Schwerpunkt Schnittstelle Heizung und Kühlung

30. September 2016

Die oberflächennahe Erdwärme wird seit vielen Jahrzehnten genutzt. Erst mit den rasant steigenden Preisen für Erdöl und Erdgas begann ein überwältigender Ansturm auf die Erdwärme. Eine wesentliche Voraussetzung für die Einschaltung von Geologen bei der Erschließung von Erdwärme ist die Herausstellung des Vorteils für den Auftraggeber. Das geologische Fachwissen allein reicht nicht aus, um die Erdwärme erfolgreich zu erschließen. Es muss kombiniert werden mit dem Verständnis der Funktionsweise der Heizung und Kühlung. Besonders wichtig ist die Kommunikation mit dem Fachplaner für technische Gebäudeausrüstung (TGA), Heizungsbauer, Architekten und nicht zuletzt dem Bauherrn. Erst damit wird das Ziel erreicht, dass die investierten Mittel nicht zufällig zum Erfolg führen, sondern geplant für „unendliche“ Lebensdauer der Erdwärmeanlage richtig eingesetzt werden. Dieses Seminar dient der Einführung in die Erschließung der oberflächennahen Erdwärme. Die Beratung des Kunden bzw. seiner Fachberater bei der Wahl der Erdwärmeanlage wird behandelt. Außerdem wird die Umsetzung der behördlichen Vorgaben der Genehmigung in die Praxis erläutert. Schließlich werden Beispiele für Mängel bei der Erschließung der Erdwärme aufgezeigt.

Schwerpunkte:

- Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Einsatz von Erdwärme
- Haustechnische Details bei der Heizung und Kühlung mittels Erdwärme
- Standortbeurteilung und Genehmigungsfragen
- Erschließung der Erdwärme mittels: Erdwärmesonden, Grundwassernutzung durch Brunnenanlagen, Erdwärmekollektoren und sonstige Erschließungsverfahren
- Kritische Diskussion der Vor- und Nachteile der einzelnen Verfahren

Zielgruppe:

Geowissenschaftler im Beruf, Studenten sowie Behördenmitarbeiter, die Erdwärmeprojekte bearbeiten

Referent: Dipl.-Geol. Stefan Pohl, Bendorf

Veranstaltungsort: Bonn

Teilnehmerbetrag: 258,00 EUR
BDG Mitglieder: 209,00 EUR
Mitglieder der DGGV, PalGes, DMG, DEUQUA, ITVA, VGöD,
DGG, VBGU, DGFZ, OGV, DTTG: 234,00 EUR

Anmeldeschluss: **2. September 2016**

10 % Frühbuchervorteil bis: **2. Juli 2016**

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Geothermie II

Erschließung geothermischer Energie durch Erdwärmesondenanlagen

4. November 2016

Die Erschließung oberflächennaher Erdwärme erfolgt häufig über Erdwärmesonden. Die Planung und Bemessung von Erdwärmesondenanlagen hat sich zu einem wichtigen Betätigungsfeld für Geologen entwickelt. An Praxisbeispielen wird in dieser Veranstaltung vom ersten Kundenkontakt bis zum Abschluss der Erschließungsmaßnahme die Vorgehensweise gemeinsam erarbeitet. Die Alternative Wasser als Wärmeträgermedium wird anhand der Erfahrungen bei zahlreichen Erdwärmesondenanlagen thematisiert. Das Seminar dient der Vertiefung der Kenntnisse bei der Erschließung der oberflächennahen Erdwärme mittels Erdwärmesonden. Unter anderem wird das Zusammenspiel der Gesamtanlage, bestehend aus Wärmequelle (Untergrund und Erdwärmesonden), Wärmepumpe, Wärmespeicher und Heizkörper aufgezeigt. Bei der Zusammenarbeit mit den Heizungsfachleuten und TGA-Planern werden die Zuständigkeiten und Fachkompetenzen sowie Schnittstellen diskutiert. Die Vorgehensweise bei der Festlegung der Bohrleistungen und Anbindung an die Wärmepumpe von der Ausschreibung, Betreuung und Rechnungsprüfung der gewerblichen Leistungen bis zur Beurteilung der spezifischen Entzugsleistungen anhand von Bohrergebnissen werden erläutert. Die Berechnung von großen Sondenanlagen erfolgt auf Grundlage von geothermal response tests oder enhanced geothermal response tests. Schließlich werden Beispiele für Mängel bei der Erschließung der Erdwärme aufgezeigt.

Themenschwerpunkte:

- Standortbeurteilung und Genehmigungsfragen
- Klärung des Energiebedarfs zur Heizung und ggf. Kühlung
- Planungsgrundlagen einschließlich Berechnungsansätzen für Klein- und Großanlagen
- Festlegung der erforderlichen Bohrleistungen und Horizontalanbindung
- Vor- und Nachteile bei Auslegung der Erdwärmesondenanlage mit Wasser
- Betreuung der Feldarbeiten
- Qualitätssicherung
- Neuberechnung der Erdwärmesondenanlagen auf Grundlage des festgestellten Untergrundes
- Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse

Zielgruppe:

Geowissenschaftler im Beruf, Studenten, Absolventen, Behördenmitarbeiter, die Erdwärmeprojekte bearbeiten

Voraussetzung: Teilnahme am Einführungsseminar: Geothermie Teil I oder vergleichbare Vorkenntnisse

Referent: Dipl.-Geol. Stefan Pohl, Bendorf

Veranstaltungsort: Bonn

Teilnehmerbetrag:	258,00 EUR
BDG Mitglieder:	209,00 EUR
Mitglieder der DGGV, PalGes., DMG, DEUQUA, ITVA, VG&D, VBGU, DGFZ, OGV, DTTG:	234,00 EUR

Anmeldeschluss: 7. Oktober 2016

10 % Frühbuchervorteil bis: 7. August 2016

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Erfolgreiche Mitarbeit in einem Ingenieur- und Geobüro

16. – 17. November 2016

Rund ein Viertel aller geowissenschaftlichen Hochschulabsolventen findet seine Erstanstellung in Ingenieur- und Geobüros. Immer wieder gibt es jedoch Klagen von Geobüros, dass Hochschulabgänger lange brauchen, bevor sie erfolgreich mitarbeiten. Immer wieder gibt es Klagen von Hochschulabsolventen, dass die Hochschulausbildung Defizite aufweist, so dass die Ansprüche eines Geobüros nicht direkt erfüllt werden können.

Hier setzt ein neues Seminarangebot der BDG-Bildungsakademie an.

An zwei Tagen werden die Ansprüche thematisiert, die ein Geobüro an Hochschulabsolventen (Berufseinsteiger) hat. Dabei werden die normalerweise anzutreffenden Defizite angesprochen.

- Welche Hierarchie gibt es in einem Ingenieurbüro, wie sieht die Büroorganisation aus?
- Welche Behörden und welche rechtlichen Grundlagen der täglichen Arbeit sollte ein Berufseinsteiger kennen?
- Was sind die Hauptdienstleistungen, die ein Geobüro zu erbringen hat und wie groß ist der Einfluss der Umwelttechnik?
- Welche Geräte muss ich im Gelände und im Labor bedienen und welche DIN-Versuche muss ich beherrschen?
- Wie gehe ich mit Kunden um und wie gestalte ich die Akquisition?
- Welche Ansprüche werden an Berichte gestellt, wie erfolgt die Erstellung eines Angebotes?
- Welche Einsatzgebiete gibt es und wie sieht es mit den fachlichen Grundlagen aus?
- Welche Qualifikationsmöglichkeiten gibt es (z. B. Sachverständiger, Gutachter, Gesellschafter) und was verlangt das Qualitätsmanagement?
- Wie ist die Einbindung eines normalen Mitarbeiters in die Vergabeordnungen, die Honorarordnungen, in die Haftpflicht und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen?
- Was bringt ein Praktikum oder eine freie Mitarbeit? Von welcher Bezahlung kann ich ausgehen?
- Gibt es sonstige Erwartungen an einen Berufseinsteiger?

Referenten sind erfahrene Mitarbeiter und Inhaber von Geobüros, die im BDG-Ausschuss Freiberufler und Geobüros (AFG) sowie im BDG-Arbeitskreis „Umweltgeologie“ (AKU) organisiert sind. Dabei werden Erfahrungsberichte und Kurzvorträge gehalten. Die Referenten stehen selbstverständlich auch für Fragen und für Diskussionen zur Verfügung.

Dieses Seminar ist auf Anregung des AFG und des AKU entstanden. Ziel ist es, den Berufseinstieg in Geobüros zu erleichtern, so dass die Hochschulabsolventen und die Geobüros konkrete Vorteile haben. Bewusst wurde die Messe G E C als Austragungsort gewählt, da die Geotechnik ein wichtiges Arbeitsgebiet von Geo- und Ingenieurbüros ist und sowohl etliche Ingenieurbüros als auch viele Interessenten den Weg nach Offenburg finden.

Zielgruppe: Hochschulabsolventen und Berufseinsteiger, Studierende kurz vor dem Studienabschluss

Referenten: Dipl.-Min. Peter Götzelmann
Dipl.-Geol. Dr. Friedwalt Weber
Dipl.-Geol. Dr. Wolf Heer
Dipl.-Geophys. Benno Kolbe

Veranstaltungsort: Messe Offenburg, GEC

Teilnehmerbetrag: 330,00 EUR
BDG Mitglieder: 280,00 EUR
Mitglieder der DGGV, PalGes, DMG, DEUQUA, ITVA, VGöD, VBGU, DGFZ, OGV, DGG, DTTG 300,00 EUR

Anmeldeschluss: 19. Oktober 2016

10 % Frühbuchervorteil bis: 19. August 2016

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Abfallprobenahme nach LAGA PN 98 mit Sachkundenachweis und Exkursion

25. November 2016

Die Probenahme ist ein zentrales Element der Analyse und Deklaration von Abfallproben. Für die Probenahme von Abfällen nach LAGA PN 98 ist ein Sachkundenachweis notwendig, der durch eine entsprechende Schulung erworben werden kann. Ziel dieses Seminars ist es, den Teilnehmern eine normen- und akkreditierungsgerechte Herangehensweise an die Planung und Durchführung der Probenahme von Abfall unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen des „Fachmoduls Abfall“ im gesetzlich geregelten Bereich zu vermitteln. Es werden nationale und internationale Standards vorgestellt und praktische Hinweise von einem erfahrenen Diplom-Geologen und langjährigen Begutachter gegeben. Darüber hinaus werden die Anwendungsgrenzen der Verfahren aufgezeigt und Hinweise zur Qualitätssicherung gegeben. Für die Diskussion von Problemen und Fragen ist ausreichend Zeit vorhanden. Nach einer erfolgreichen Abschlussprüfung erhält jeder Teilnehmer einen personenbezogenen Sachkundenachweis.

Schwerpunkte:

- Grundlagen der Probenahme, Normenübersicht
- Qualitätsmanagement
- Anforderungen des Fachmoduls Abfall
- Anforderungen der LAGA PN 98
- Planung der Probenahme
- Durchführung der Probenahme
- Probenhandhabung vor Ort
- Nachbereitung der Probenahme, Dokumentation
- Unsicherheit der Probenahme

Zielgruppe:

Mitarbeiter in Ingenieurbüros, Laboratorien, Recyclingunternehmen, Abfallverbänden, Umweltämtern, Vollzugsbehörden und Deponiebetreiber

Referent: Dr. Thorsten Spirgath, Berlin

Veranstaltungsort: Bonn

Teilnehmerbetrag: 258,00 EUR
BDG Mitglieder: 209,00 EUR
Mitglieder der DGGV, PalGes., DMG, DEUQUA, ITVA,
VGöD, DGG, DGFZ, VBGU, OGV, DTTG: 234,00 EUR

Anmeldeschluss: 28. Oktober 2016

10 % Frühbuchervorteil bis: 28. August 2016

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Lagerstättenbewertung nach internationalen Kriterien Teil II

2. Dezember 2016

Im heutigen Umfeld der Projektfinanzierung fällt immer mehr Gewicht auf eine technisch solide Erkundung und eine vertrauenswürdige Bewertung von Lagerstätten. Aus diesem Grunde sind eine Vielzahl von sogenannten „Reporting Codes“ erstellt worden, die dem Investor helfen sollen. In Teil I „Lagerstättenbewertung nach internationalen Kriterien“ sind die Übersichten über Prinzipien, Unterschiede und Gemeinsamkeiten von verschiedenen national und international gebräuchlichen Standards der Ressourcen- und Reservenbewertung vermittelt. Hierauf aufbauend liegt bei Teil II der Schwerpunkt auf der Erstellung von Berichten im Umfeld der Lagerstättenbewertung. Insbesondere auf die Anforderungen des kanadischen NI 43-101 und des australischen JORC-Codes wird in diesem Seminaranteil eingegangen. Vorgaben und Erfordernisse, wie beispielweise die Erstellung – und Einhaltung – von sogenannten „Standard Operating Procedures“ (SOPs) für die Datenakquise im Feld, dienen der Qualitätssicherung der erhobenen Daten. Dies bildet die weitere Basis für die Fehlerabschätzung und wird an Beispielen aus der Praxis erläutert.

Schwerpunkte:

- Auslöser für die Entwicklung internationaler Standards – Der Fall Busang
- Berichtswesen nach NI 43-101
- Berichtswesen gemäß JORC-Code
- Qualitätssicherung bei der Exploration
- Erstellung von Standard Operating Procedures (SOPs)
- Fehlerabschätzungen für die Ressourcen- und Reservenbewertung
- Übersicht über verbreitete Software für die Lagerstättenmodellierung

Zielgruppe:

Geowissenschaftler im Beruf und Hochschulabsolventen, die Arbeit im internationalen Bergbau anstreben oder mit Lagerstättenbewertung konfrontiert werden

Referenten: Eur.Geol. Stephan Peters und Dipl.-Geol. Torsten Gorka
DMT GmbH, Essen

Veranstaltungsort: Essen

Teilnehmerbetrag: 258,00 EUR
BDG Mitglieder: 209,00 EUR
Mitglieder der DGGV, PalGes, DMG, DEUQUA, ITVA, VGöD,
DGG, VBGU, DGFZ, OGV,DTTG 234,00 EUR

Anmeldeschluss: **4. November 2016**

10 % Frühbuchervorteil bis: **4. September 2016**

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Rückbau kontaminierter Bausubstanz Teil I - von der Vorbereitung bis zur Entsorgung -

9. Dezember 2016

Beim Rückbau von Bauwerken rückt zunehmend die Frage nach der Wiederverwendung von Baustoffen in den Mittelpunkt des Interesses. Das Vorhandensein von Schadstoffen in der Bausubstanz, ob als Bestandteil des verwendeten Baustoffes oder als Folge einer Kontamination durch die Nutzung des Bauwerkes, zieht immer erhöhte Kosten beim Abbruch des Bauwerkes nach sich. Unnötige Kosten und Zeitverlust entstehen durch die unzureichende Vorbereitung des Abbruchs. Ziel des Seminars ist es, Geowissenschaftler, Ingenieure, Architekten und Vertreter von Behörden, die sich mit dem Rückbau von Bauwerken beschäftigen, Wege aufzuzeigen, einen Abbruch kontaminierter Bausubstanz so vorzubereiten und durchzuführen, dass die Kosten und der zusätzliche Materialaufwand minimiert werden.

Schwerpunkte:

- Bauwerksuntersuchungen beauftragen / anbieten
- Untersuchung von Bausubstanz (Baustoffe, Probenahme, Analytik)
- Untersuchungsberichte (Inhalte, Darstellung)
- Abbruchsplanung (Materialtrennung, Vorgehensweisen)
- Arbeitsschutz
- Mitwirkung bei Ausschreibung und Vergabe von Abbruchsleistungen
- Fachbauleitung bei Rückbau von Gebäuden
- Entsorgung von Bauschutt

Zielgruppe:

Geowissenschaftler und Ingenieure aus Ingenieurbüros, Behördenvertreter, Berufseinsteiger

Referent: Dipl.-Min. Peter Götzelmann, Hollenbach

Veranstaltungsort: Bonn

Teilnehmerbetrag: 258,00 EUR
BDG Mitglieder: 209,00 EUR
Mitglieder der DGGV, PalGes, DMG, DEUQUA, ITVA, VGöD
DGG, VBGU, DGFZ, OGV, DTTG: 234,00 EUR

Anmeldeschluss: 11. November 2016

10 % Frühbuchervorteil bis: 11. September 2016

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Anmeldung



BDG-Bildungsakademie e.V.
Lessenicher Straße 1
53123 Bonn

Tel. 0228 69 66 01
Fax 0228 69 66 03
ba@geoberuf.de

Hiermit melde ich mich verbindlich an zum Seminar:

Ich bin BDG-Mitglied (20 % Preisnachlass):

ja _____ nein
Mitgliedsnummer

Ich bin Mitglied bei:
(10 % Preisnachlass)

DGGV, Pal. Ges., DEUQUA, DMG, VGÖD

ITVA, DGG, VBGU, DGFZ, OGV, DTTG

Mitgliedsnummer

Es gilt der Frühbucherrabatt (zusätzlich 10 % Preisnachlass, bei Anmeldung 2 Monate vor Anmeldeschluss).

Den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der BDG-Bildungsakademie e.V. stimme ich zu.

Name: _____ Vorname: _____

Titel / akad. Grad: _____

Straße: _____ PLZ / Ort: _____

E-Mail: _____

Firma / Institution / Behörde _____

Rechnungsanschrift: _____

Ort, Datum

Unterschrift

BDG-Bildungsakademie e.V.

Lessenicher Straße 1
53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01
Fax 0228 69 66 03
ba@geoberuf.de
www.geoberuf.de

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die jeweiligen Seminarunterlagen – einschließlich Rechnung – erhalten die Teilnehmer ca. 3 Wochen vor Beginn der Veranstaltung zugeschildt.

Der Teilnehmerbeitrag ist sofort nach Rechnungsstellung auf das

Konto BDG-Bildungsakademie e.V.
IBAN DE81 3705 0198 0029 0012 78
BIC COLSDE33

zu entrichten.

Bei den Veranstaltungen gibt es eine Mindest- und Höchstteilnehmerzahl. Es gilt die Reihenfolge der Anmeldung. Bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl wird die Veranstaltung abgesagt. Eventuelle Aufwendungen der Teilnehmer bei Absage einer Seminarveranstaltung durch die Bildungsakademie werden nicht übernommen.

Hinweise der Anmeldefristen entnehmen Sie bitte den Einzelankündigungen.

Bei **Stornierung** der Anmeldung bis zum jeweiligen Anmeldeschluss wird eine 10 % Bearbeitungsgebühr berechnet. Bei einer Abmeldung nach Anmeldeschluss bis einen Tag vor der Veranstaltung wird die Hälfte der Teilnehmergebühr fällig. Bei späteren Abmeldungen bzw. bei Nichterscheinen muss der volle Teilnehmerbetrag entrichtet werden.

Eine Vertretung eines angemeldeten Teilnehmers ist jederzeit möglich. Im Teilnehmerbetrag sind in der Regel enthalten: Seminarunterlagen, Mittagessen, Pausenverpflegung. Eventuelle Ausnahmen sind in den Einzelankündigungen vermerkt. Der Veranstalter behält sich das Recht vor, den Termin zu verlegen. Änderungen vorbehalten.

Für **Studenten, Juniormitglieder, Arbeitslose und Teilnehmer der aktuellen Staffel des Mentoringprogramms** stehen Kontingente zu **Sonderkonditionen** zur Verfügung. Bitte in der BDG-Geschäftsstelle anfragen.

Darüber hinaus räumen wir bei verbindlichen Anmeldungen, die zwei Monate vor dem jeweiligen Anmeldeschluss eingetroffen sind, einen **Frühbucherrabatt** von 10 % auf den Seminarpreis ein.

IMPRESSUM

BDG-Mitteilungen

Herausgeber: Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V., BDG, Bonn

Redaktion: Christopher Denger, Freiberg (*cd.*), Rudolf Dietmar, Wesselburen (*rd.*), Tamara Fahry-Seelig (*ffs.*), Andreas Günther-Plönes, Petersberg (*agp.*), Dieter Johannes, Berlin (*dj.*), Benno Kolbe, Nürnberg (*bk.*), Peter Müller, Bremen (*pm.*), Michael Neumann, Lennestadt (*mn.*), Horst Weier, Waldesch (*hw.*), Hans-Jürgen Weyer, Herzogenrath (*hwj.*)

Die **BDG-Mitteilungen** erscheinen zwei Mal im Jahr in einer Auflage von zur Zeit 2.500 Exemplaren. Sie sind für die Mitglieder des BDG bestimmt; der Jahresbeitrag berechtigt zum Bezug. Die nächste Ausgabe der BDG-Mitteilungen (Nr. 128) erscheint Ende Januar 2017. Redaktionsschluss hierzu ist der 15.12.2016, Anzeigenschluss der 30.12.2016.

Die **Redaktion** macht darauf aufmerksam, dass die unter einem Namen oder einem Namenszeichen in den Mitteilungen erscheinenden Artikel persönliche Meinungen und Ansichten enthalten können, die nicht mit der Meinung und der Ansicht des BDG übereinstimmen müssen.

Die **Autoren** sind für Form und Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. Einsender von Manuskripten, Leserbriefen etc. erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung ihrer Zuschrift einverstanden und treten die Rechte an ihrem Artikel an den BDG ab. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für unverlangte Einsendungen.

Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Trotz sorgfältigen Korrekturlesens sind Druckfehler nicht auszuschließen. Fehler können aufgrund des Textverarbeitungssystems insbesondere bei Silbentrennungen geschehen. Hier bittet die Redaktion um Verständnis. Die Redaktion schreibt den Autoren nicht vor, Beiträge nach alten oder neuen Rechtschreibregeln zu verfassen. Aus diesem Grunde kommen in den BDG-Mitteilungen alte und neue Rechtschreibregeln nebeneinander vor.

Angaben zu Preisen, Terminen usw. erfolgen ohne Gewähr. Zuschriften, Anzeigen, Büchersendungen, Stellenangebote usw. richten Sie bitte an die BDG-Geschäftsstelle. Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste 1/IV/16.

Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V., BDG

Geschäftsstelle: Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn; Tel.: 0228/696601, Fax: 0228/696603

E-Mail: BDG@geoberuf.de, Internet: www.geoberuf.de

Geschäftsführer: Dr. Hans-Jürgen Weyer, Herzogenrath

Geschäftszeit: Mo.- Fr., 9 – 16 Uhr

Bankverbindungen:

Volksbank Bonn e.G.; BLZ: 380 601 86; Konto-Nr.: 100 3666 014

IBAN: DE80 3806 0186 1003 6660 14; BIC: PBNK DEFF

Postbank Köln; BLZ: 370 100 50; Konto-Nr.: 468775-501

IBAN: DE76 3701 0050 0468 7755 01; BIC: GENO DED1 BRS

Personenbezogene Angaben unserer Mitglieder werden zum Zwecke der Mitgliederverwaltung und für den Versand der Mitteilungen gespeichert.

Die Redaktion dankt den Inserenten und bittet die Leser, die Inserate zu berücksichtigen.

AUFNAHMEANTRAG

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den BDG e.V. als

- | | <u>Jahresbeiträge:</u> |
|--|------------------------|
| <input type="checkbox"/> ordentliches Mitglied* | 90,- € |
| <input type="checkbox"/> außerordentliches Mitglied | 90,- € |
| <input type="checkbox"/> pensioniertes Mitglied | 50,- € |
| <input type="checkbox"/> Juniormitglied (bis 3 Jahre nach Abschluss) | 50,- € |
| <input type="checkbox"/> studentisches Mitglied | 20,- € |
| <input type="checkbox"/> reduzierter Beitrag** | 20,- € |
| Firmenmitglieder (bitte gesonderten Antrag anfordern) | ab 200,-€ |

Meine Mitgliedsnummer beim Verband Geoökologie Deutschland (VGÖD) lautet: _____
und beantrage hiermit die Doppelmitgliedschaft. (20 % Nachlass auf BDG-Jahresbeitrag)

** Der reduzierte Beitrag gilt z.B. für arbeitslose Mitglieder, für Ehepaare, deren Partner bereits Mitglied ist oder bei Erziehungsurlaub.

Name: _____ Vorname: _____ Akad. Grad _____

Geburtsort: _____ Geburtsdatum: _____ Staatsangehörigkeit: _____

Fachrichtung: _____ Jahr des Abschlusses: _____ an der Hochschule: _____

*Mein Beschäftigungsbereich ist (bitte entsprechendes ankreuzen)

Wirtschaft Forschung Behörden Geobüros Sonstiges _____

Aktueller beruflicher Tätigkeitsbereich

besondere Kompetenz in

Anschrift (bitte mit Telefon, Telefax und **E-Mail**):

Privatanschrift***

Dienstanschrift***

Telefon

Fax

E-Mail

Telefon

Fax

E-Mail

*** bitte bevorzugte Zustellanschrift ankreuzen.

Ort: _____ Datum: _____

Unterschrift: _____

Ich bin mit einer Speicherung meiner Daten im Rahmen der üblichen Mitgliederverwaltung einverstanden.

Da die Aufnahme im BDG e.V. nur mit Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats erfolgen kann, bitte zusätzliches Formular zur Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats ausfüllen und unterschreiben!

Anlagen: Kopie BSc/MSc/Diplom-/Promotionsurkunde, Kopie Studien-/Arbeitslosenbescheinigung

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats



Zahlungsempfänger:

Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V. (BDG)
Lessenicher Str. 1
53123 Bonn
Tel: 0228 69 66 01
Fax: 0228 69 66 03
bdg@geoberuf.de

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 03ZZZ00000038909

Mandatsreferenz: (vom Zahlungsempfänger auszufüllen):

SEPA-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige / Wir ermächtigen den Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V. (BDG) widerruflich, die von mir / uns zu entrichtenden Zahlungen des jeweils gültigen Mitgliedsbeitrages mittels Lastschrift von meinem / unserem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V. (BDG) auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Änderung des Mitgliederstatus, also die Höhe des jeweils gültigen Jahresbeitrages, einen Wechsel des Geldinstitutes oder ein Löschen des Kontos teile ich / teilen wir dem Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V. (BDG) unverzüglich mit. Sollten durch Nichtbeachtung dem BDG bei Einzug Gebühren entstehen, gehen diese zu meinen / unseren Lasten.

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

Name des Zahlungspflichtigen:

Anschrift des Zahlungspflichtigen:

E-Mail-Adresse:

tagsüber telefonisch erreichbar unter:

IBAN des Zahlungspflichtigen (max. 22 Stellen):

DE

BIC (8 oder 11 Stellen):

Ort, Datum:

Unterschrift(en) des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber)

GW Web[®]

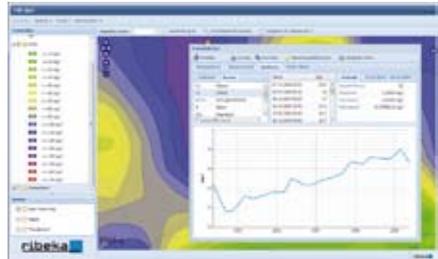
Mit GW-Web[®] gehen Ihre Grundwasserdaten online.
Publizieren Sie Ihre Daten direkt aus GW-Base[®] heraus
im Internet!

GW-Web[®] ist die moderne Web-Anwendung zur Veröffentlichung von Wasser- und Umweltinformationen aus GW-Base[®] im Internet.

Tauschen Sie Daten online mit Partnern aus, informieren Sie ausgesuchte Benutzerkreise oder stellen Sie der Öffentlichkeit gezielt Informationen zur Verfügung.

- Messstellen Stammdaten
- Wasserstandsdaten
- Förderdaten
- Analysedaten
- Klimadaten
- Loggerdaten
- Zeitreihendiagramme und Gleichenpläne
- Geologische Profilschnitte
- Dokumente

GW-Web[®] ist weltweit einsetzbar und mit allen Internet-Browsern kompatibel.



Testen Sie hier: www.gw-web.ribeka.com

Benutzername: gast1
Passwort: gast1



DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post



**Berufsverband
Deutscher Geowissenschaftler e.V.**

Lessenicher Straße 1 · 53123 Bonn
Telefon 02 28 / 69 66 01 · Telefax 02 28 / 69 66 03
E-Mail bdg@geoberuf.de · www.geoberuf.de